

## Interviews mit ...

Im November 2008 übernahm Dr. Jan-Peter Schenkengel die Leitung der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin im Klinikum Heidenheim.

Der in Hamburg aufgewachsene Jan-Peter Schenkengel ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Nach dem Abitur studierte Dr. Schenkengel zunächst Betriebswirtschaft. Sein anschließendes Medizinstudium absolvierte er in Hamburg sowie in England. Bei den Briten sammelte er dann ab 1993 auch erste Erfahrungen als Arzt im Praktikum in einem zur Cambridge-Universität zählenden Ausbildungs Krankenhaus in Norfolk. 1994 wechselte er in das Elbe-Klinikum nach Stade, wo er auch seine Facharztausbildung abschloss und zuletzt als Funktionsoberarzt in der Radiologie wirkte. 2001 folgte der Wechsel und berufliche Aufstieg zum Oberarzt in die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin an die Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Zu seinen Spezialgebieten zählen die interventionelle Computertomographie, Ultraschalluntersuchungen und die Angiographie. Der 48-jährige Radiologiefacharzt leitet in Heidenheim eine

Einrichtung, die mit ihrer modernen Technologie rund 40.000 Patienten ambulant und stationär untersucht und behandelt. In den vergangenen 20 Monaten hat sich sein Fachbereich zunehmend zu einem radiologischen und nuklearmedizinischen Dienstleistungszentrum entwickelt.

Viel Energie, gepaart mit zielstrebigem Engagement, vielen Ideen und professioneller Arbeit kennzeichnen den Heidenheimer „Röntgen-Chef“, der mit seiner Familie, Ehefrau Viktoria und den Söhnen Benedict und Johannes in Heidenheim sesshaft geworden ist. Im Interview mit der Redaktion von DER PATIENT beantwortete Dr. Jan-Peter Schenkengel 11 Fragen über sich, seine beruflichen Zielsetzungen, seine Motivation, seine Visionen:

**Redaktion: Was hat Sie bewogen, Mediziner zu werden?**

**Antwort Dr. Schenkengel:** Dieser Beruf gab mir die Möglichkeit, sich mit Menschen um Menschen kümmern zu können und dieses in einem naturwissenschaftlichen Rahmen. Eine solche für mich faszinierende Möglichkeit hat sich in keinem anderen Berufszweig ergeben.

**Redaktion: Welche Assoziationen verbinden Sie mit dem Arztberuf?**

**Dr. Schenkengel:** Die Passion, ohne diese wird



Dr. Jan-Peter Schenkengel

man als Mediziner die zu bewältigenden Aufgaben und die an einen gestellten Anforderungen nicht erfüllen konnte.

**Redaktion: Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Klinik?**

**Dr. Schenkengel:** Als moderner Radiologe sehe ich mich in erster Linie als Dienstleister am Patienten, aber auch als Dienstleister für die anderen Kliniken im Haus. Eine gut funktionierende moderne Radiologie und Nuklearmedizin ermöglicht es den anderen Partnern, die eigenen Grenzen im gewissen Rahmen zu erweitern und ihre Aufgaben im Interesse der Patienten noch besser umzusetzen.

**Redaktion: Was ist Ihnen bei der täglichen Zusammenarbeit wichtig?**

**Dr. Schenkengel:** Als Radiologe, der sich in einer

hochtechnischen Umgebung bewegen muss, darf der Kontakt zum Patienten nicht verloren gehen. Hier gilt es trotz aller wirtschaftlichen Zwänge, trotz der Aspekte des Benchmarkings, den Patienten nicht aus den Augen zu verlieren und sich immer wieder klar zu machen, dass hinter jedem Bild, das man als Radiologe sieht, eine einzelne Person und ein persönliches Schicksal steht.

Ein weiterer Aspekt besteht in der Atmosphäre, die am Arbeitsplatz herrscht, sowohl in der eigenen Abteilung aber auch im gesamten kollegialen Miteinander. Wenn diese Atmosphäre gestört ist, wie soll da die Leistung stimmen, geschweige denn sich der uns anvertraute Patient den Umständen entsprechend wohl und sicher fühlen können? Aber dieser Punkt geht sicher weit über das hinaus, was in ein paar so kurzen Zeilen in der Tiefe diskutiert werden kann.

**Redaktion: Wie sehen Sie die Entwicklung des Fortschritts in Ihrer medizinischen Disziplin für die kommenden Jahre?**

**Dr. Schenkengel:** Auch wenn es, insbesondere für Menschen, die nicht aus dem medizinischen Bereich kommen, nur schwer vorstellbar ist, sehe ich die Radiologie mit ihren schon heute immensen technischen Möglichkeiten erst am Anfang. Ich bin mir sicher, dass

wir technische Innovationen erleben werden, die eine deutlich mehr zielgerichtete Medizin ermöglichen wird. Dieses sicher nicht nur im Rahmen rein diagnostischer Aspekte, sondern insbesondere auch in Hinsicht auf eine radiologische und nuklearmedizinische gesteuerte Therapie.

**Redaktion: Welches Ziel streben Sie innerhalb Ihrer Klinik als nächstes an?**

**Dr. Schenkengel:** Die zurzeit herrschende Arbeitsbelastung insbesondere im Rahmen der Bereitschaftsdienste macht mir erhebliche Sorgen. Die frei werdenden Stellen, die wir eigentlich auch weiter besetzen dürfen, können aus Mangel an Bewerbern häufig über Monate nicht adäquat besetzt werden. Hierdurch steigt aber die Belastung der verbliebenen Mitarbeiter erheblich, oft über die Grenze dessen was man als tolerabel gelten lassen kann. Mein primäres Ziel muss also sein, die frei werdenden und freien Plätze in Zukunft möglichst schnell wieder zu besetzen.

**Redaktion: Der Patient steht im Mittelpunkt: Was verbindet Sie mit dieser Aussage?**

**Dr. Schenkengel:** Eine Aussage, der man eigentlich nichts hinzufügen muss.

**Redaktion: Ich arbeite gern im Klinikum Heidenheim, weil...**

**Dr. Schenkengel:** ...ich hier die Möglichkeit erhal-

te, eine patientenbezogene Medizin zu leben und täglich zu optimieren.

**Redaktion: Es gibt auch ein Leben außerhalb des Berufs - Stichwort: Work-Life-Balance - worauf legen Sie dabei besonderen Stellenwert?**

**Dr. Schenkengel:** Auf meine Familie

**Redaktion: Traumberuf Arzt: Welche berufliche Alternative wäre ebenso ein Traum von Ihnen?**

**Dr. Schenkengel:** Keine

**Redaktion: Stellen Sie sich vor, wir schreiben das Jahr 2020: Was wäre Ihrer Meinung nach bis dahin wünschenswert und könnte in der anstehenden Dekade in Erfüllung gehen?**

**Dr. Schenkengel:** Für unser Klinikum wünsche ich mir, dass die geplanten drei Bauabschnitte bis dahin realisiert werden konnten, da dieses für alle Beteiligten ein unerlässlicher Schritt im Rahmen einer zeitgemäßen Krankenversorgung darstellt. Wenn zusätzlich der Elan, den man in vielen der sich daraus ergebenden Projekte spürt, erhalten und sogar ausgeweitet werden kann, denke ich, dass wir uns mit unseren Patienten zusammen um den Standort Heidenheim nur im positiven Sinn Gedanken machen müssen.

Vielen Dank

## Sieben Gesundheits- und Krankenpflegekräfte des Klinikums schlossen Fachweiterbildungen erfolgreich ab

Im März 2010 haben sechs Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH ihre zweijährige berufsbelegende Weiterbildung zur Fachpflegekraft für Anästhesie- und Intensivpflege sowie OP-Pflege erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2004 wird diese Fachweiterbildung in Kooperation mit dem Ostalb-Klinikum Aalen in bewährter Weise durchgeführt. Seit 1. April 2008 lief der Kurs, bei dem fünf der Heidenheimer Pflegekräfte die Weiterbildung in Anästhesie- und Intensivpflege sowie zwei Teilnehmerinnen die Weiterbildung für die OP-Pflege absolvierten. Im Rahmen einer Rotation lernten die Absolventen die zwei intensivmedizinischen Bereiche sowie die Anästhesie in praktischen Einsätzen kennen. Die Teilnehmerinnen der OP-Weiterbildung waren in den verschiedenen operativen



Klaus M. Rettenberger (2. v. r.) mit einem Teil der Absolventen und ihren „Unterstützern“, v. l. n. r.: Hedwig Biensack, Nadine Maier, Ingo Oelke, Bastian Kruger, Carmen Kaufmann, Ludmilla Krieger und Kathrin Ludwig.

Disziplinen des Hauses eingesetzt. Neben der praktischen Arbeit galt es für sie aber auch, sich mit zahlreichen Themen theoretisch auseinanderzusetzen. Am Dienstag, 18. März 2010 fand die Fachweiterbildung im Bildungszentrum „Gesundheit und Pflege“ in

Aalen ihren krönenden Abschluss. Dort erhielten die Absolventen aus den Händen der in Aalen verantwortlichen Weiterbildungsleiter Bettina Seidel und Thomas Kuhn ihre Zeugnisse überreicht. Große Freude und gleichzeitig Erleichterung waren den „frisch

gebackenen“ Fachpflegekräften deutlich anzusehen, denn alles in allem gilt diese Weiterbildung als sehr anspruchsvoll und erfordert von den Beteiligten viel Engagement.

Unterstützt wurden die Teilnehmer zudem von den Praxisanleitern der verschiedenen Bereiche und nicht zuletzt durch die Stations- und Funktionsleitungen. Pflegedirektor Klaus M. Rettenberger übermittelte den neuen Fachpflegekräften am Donnerstag, 25. März 2010 ganz herzliche Glückwünsche, überreichte ihnen als kleinen Dank jeweils einen Blumenstrauß und wünschte ihnen weiterhin viel Freude bei der Arbeit. Zu den Absolventen gehören: Nadine Maier (Station 19), Sabine Knöpfle (Station 19), Stefania Haag (Station 25), Bastian Kruger (Station 25), Katja Gunsilius (Anästhesie), Ludmilla Krieger (OP) und Kathrin Ludwig (OP).

## Radiologen und Kardiologen nutzen gemeinsames neues Angiographie- und Herzkatheterlabor

Nach mehrmonatiger Umbauzeit im zweiten Obergeschoss des Klinikums wird seit einigen Wochen ein mit modernsten Geräten neu ausgestatteter Angiographiearbeitsplatz in der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin betrieben.

Neben den Radiologen wird dieser Arbeitsplatz auch von den Kardiologen der Medizinischen Klinik II für Diagnostik und interventionelle Eingriffe am Herzen genutzt. Durch die in diesem „Angiolarbor“ realisierte abteilungs- und fächerübergreifende Zusammenarbeit gelingt es, dieses Großgerät noch besser auszunutzen. Die Radiologen nutzen die Möglichkeiten der Digitalen Subtraktions-Angio-



Radiologie-Chef Dr. Jan-Peter Schenkengel und MTRA Sandra Schöfer demonstrieren einen Eingriff im neuen Angiolarbor.

graphie (DSA) zur Darstellung von Arterien und Venen. Für die Kardiologen eröffnen sich mit diesem auch für Herzkatheteruntersuchungen geeigneten Labor, dem zweiten am Klinikum Heidenheim, weitere diagnostische Möglichkeiten

theteruntersuchungen geeigneten Labor, dem zweiten am Klinikum Heidenheim, weitere diagnostische Möglichkeiten

im Bereich der invasiven kardiologischen Diagnostik und interventionellen Therapie, vor allem bei Herzinfarktpatienten.

Die zum Einsatz kommende moderne Flachdetektoren-Technologie liefert 2D-Schnittbilder, wie man sie aus der Computertomographie kennt und bietet eine große Palette neuer 3D-Anwendungen. Die Qualität dieser bildgebenden Verfahren eröffnet bessere Weichteildifferenzierungen, beispielsweise von Strukturen und Organen im Körper und es lassen sich auch Blutungen im Gehirn besser identifizieren. Dies erleichtert die ärztliche Entscheidungsfindung gerade auch bei stattfindenden Eingriffen.

## Neu konstituiertes Ethikkomitee des Klinikums

Im März 2010 erfolgte die Neuberufung der Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees durch die Geschäftsleitung des Klinikums.

Dem neuen Ethikkomitee gehören an: Dr. Frank-Thomas Bopp (Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik), Hildegard Grebhan (Pflegedienstleiterin), Martin Gutsmiel (Mitarbeiter der Pflegestation 25), Carola Kienzle (Assistenzärztin der Medizinischen Klinik II), Manfred Kiss (Leiter der Pflegestation 38), Heiko Kuhn (Mitarbeiter Technik), Gerhard Lindel (Mitarbeiter Entlassmanagement), Dr. Wiltrud Probst (Klinikapothekerin), Uli Redelstein (katholischer Klinikseelsorger), Dr. Andreas Schneider (Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin), Dr. Elsga Schrade (Oberärztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie), Annett Schlosser (Mitarbeiterin der Pflegestation 37), Dieter Seizinger (Abteilungsleiter Personalmanagement) sowie Thomas Völklein (evangelischer Klinikseelsorger). Der Vorsitz des Ethikkomitees liegt in den Händen von Dr. Andreas Schneider und seinem Stellvertreter Manfred Kiss. Seit nunmehr drei Jahren setzt sich das Klinische Ethikkomitee in regelmäßigen Arbeitssitzungen mit ethischen Fragen auseinander. Die jüngst verabschiedeten Ethikleitlinien können allen mit ethischen Fragestellungen im Klinikum konfrontierten Menschen Hilfestellung bieten. Derzeit existieren zwei Leitlinien: zum Umgang mit Patientenverfügungen sowie zur künstlichen Ernährung. Ferner werden Beratungen bei ethischen Fragestellungen angeboten, wobei die Mitglieder des Ethikkomitees die Aufgaben der Moderation übernehmen. An entsprechenden Gesprächsrunden können auch Angehörige teilnehmen. Zum weiteren Angebot zählen spezielle „Ethikvisiten“ auf der Station 25 und das Ethik-Café.



Die Mitglieder des Ethikkomitees, v. l. n. r.: Heiko Kuhn, Gerhard Lindel, Martin Gutsmiel, Uli Redelstein, Dr. Frank-Thomas Bopp, Manfred Kiss, Thomas Völklein, Dr. Andreas Schneider, Hildegard Grebhan, Dr. Wiltrud Probst, Carola Kienzle, Dr. Elsga Schrade, Annett Schlosser und Dieter Seizinger.





**Aus dem  
Landkreis**

## Hitzler sagt Landrat Hilfe zu beim Ausbau des Klinikums, Straßenbauprojekten und Schulen

**Landrat Mader und Landtagsabgeordneter Hitzler ziehen bei vielen Projekten an einem Strang.**

Im Mittelpunkt eines kürzlich auf Wunsch des Landtagsabgeordneten Bernd Hitzler absolvierten Arbeitsgesprächs mit Landrat Hermann Mader stand der derzeitige Ausbau des Klinikums auf dem Schlossberg. Daneben aber auch Infrastrukturmaßnahmen bei anvisierten Straßenbauprojekten sowie die Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen.

Der Landkreis zeichne sich aus durch eine hervorragend aufgestellte Schullandschaft, die allerdings permanent und konsequent ausgebaut werden müsse, um den aktuellen Erfordernissen der Wirtschaft gerecht zu werden, so Mader. Konkret im Blick hat der Kreischaef die Einrichtung einer Wirtschaftsoberschule an der



**Landrat Mader erläutert dem Landtagsabgeordneten den aktuellen Stand der Baufortschritte am Klinikum**

Kaufmännischen Schule des Landkreises. „Gerade Auszubildende könnten auf diesem Weg das Abitur in nur zwei Jahren nachholen, wenn sie

ihren Abschluss in der Tasche haben“, betont der Landrat. Aber auch Schüler, die die Fachhochschulreife besitzen, hätten bei einem bestimmten

Notendurchschnitt die Möglichkeit, direkt in das zweite Jahr einer solchen Wirtschaftsoberschule einzusteigen. Damit könnte die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife absolviert werden. „Solche Wege zu öffnen, dafür müssen wir gemeinsam kämpfen und wenn nötig, einen langen Atem haben“, so Mader beim Meinungsaustausch.

Auch Bernd Hitzler sieht in einer breit ausgerichteten Bildungslandschaft einen entscheidenden Schlüssel um die Brenzregion zukunftsfähig zu halten und qualifizierte Arbeitsplätze zu erhalten. „Diese Schulart wäre ein großer Gewinn für den Landkreis und es gilt, nicht locker zu lassen und Anträge zu stellen“, so Hitzler.

Beim Ausbau und der Modernisierung des Klinikums warb der Landrat um die weitere Unterstützung des Landtags-

abgeordneten. Gerade beim zweiten Bauabschnitt, wenn es im August um das aktualisierte Raum- und Funktionsprogramm beim Sozialministerium in Stuttgart geht, ist die Hilfe Hitzlers wichtig. Ebenso bei der geplanten Aufnahme in das Krankenhausausbauprogramm des Landes 2012. „Mit dem Abschluss des ersten Bauabschnitts rechnen wir im Februar 2012. Der geplante Baubeginn des zweiten Bauabschnitts ist voraussichtlich auf April oder Mai 2012 zu terminieren und wird dann gegen Mitte oder Ende des Jahres 2014 seinen Abschluss finden“, ist Landrat Mader zuversichtlich.

Neben dem Ausbau des Klinikums und der Schulen sei aber auch der Straßenausbau im Landkreis insgesamt dringend, machte der Landrat deutlich, der in den Straßen die Lebensadern des heimischen Wirtschaftsstandorts

sieht. Ganz gleich ob es um B 19 zwischen Mergelstetten und Herbrechtingen geht oder um den Lückenschluss bei der B 492 oder dem Bauabschnitt bei Gerstetten-Gussenstadt. Auch der gemeinsame Einsatz um die mögliche Aufnahme verschiedener Straßenbauprojekte in den Generalverkehrsplan Baden-Württemberg war Thema beim Arbeitsgespräch. „Verkehrspolitik ist auch Vorleistungspolitik. Wir schaffen damit die Voraussetzungen für die Sicherung unseres Wirtschaftsstandortes und der heimischen Arbeitsplätze. Wir erhöhen zudem die Attraktivität der Brenzregion mit einem leistungsfähigen Straßennetz, deshalb müssen wir alle Hebel in Bewegung setzen, um bei Bund und Land finanzielle Zuschüsse zu bekommen“, unterstreicht Landrat Mader abschließend. **Lothar Hänle**

## Wertschätzung für 410 Jahre Arbeit und Abschied von 279 Jahren Berufserfahrung

**Am Dienstag, 20. April 2010 wurden 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH für ihre 40- und 25-jährige Dienstzugehörigkeit geehrt bzw. in den offiziellen Ruhestand verabschiedet.**

Zur Feierstunde konnte Klinik-Geschäftsführer Reiner Genz neben den Arbeitsjubilaren und „Neuruheständlern“ insgesamt über 120 Gäste in der Personalcaféteria des Klinikums Heidenheim begrüßen. Mit dabei waren der Ärztliche Direktor Professor

Dr. Alexander Brinkmann, der Pflegedirektor Klaus M. Rettenberger sowie der Betriebsratsvorsitzende Michael Brenner. Vier der Jubilare können auf 40 Jahre Arbeit im Öffentlichen Dienst zurückblicken. 11 Beschäftigte begingen ihr silbernes

Dienstjubiläum, eine von Ihnen wurde im Rahmen der Feierstunde zudem in den Ruhestand verabschiedet. Sie und weitere neun Kollegen aus dem Klinikum zählen nunmehr offiziell zum Kreis der Ruheständler.

Reiner Genz übernahm die Ehrung und Verabschiedung von neun Beschäftigten aus Verwaltung, Technik sowie Wirtschafts- und Versorgungsbetrieb. Professor Dr. Alexander Brinkmann verabschiedete drei Mitarbeiter aus dem Bereich des Ärztlichen Dienstes und Klaus M. Rettenberger oblag die Ehrung und Verabschiedung von 12 Kollegen aus dem Pflegedienst. Für Klinikchef Reiner Genz stellt dies eine besondere Art der Wertschätzung dar, denn er und seine Geschäftsleitungscollegen können dadurch ihre besondere Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Die große Anzahl der diesjährigen Arbeitsjubilare und die damit resultierende lange Betriebszugehörigkeit von 410 Jahren, auch der in den Ruhestand Verabschiedeten, die auf 279 Jahre Berufserfahrung zurückblicken können, wertete er als besondere Auszeichnung für die Klinik. Dies spreche aber auch für die an diesem Tag ausgezeichneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die, von denen man sich hat verabschieden müssen. „Es schmerze etwas, wenn man langgediente Mitarbeiter gehen lassen müsse, denn mit ihnen verliere man auch ein hohes Maß an Erfahrung“, so Genz, „denn eine lange Betriebszugehörigkeit ist mit ein Garant für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung des Hauses“. Dank auch der guten Nachwuchsarbeit im Bereich der Krankenpflegeausbildung am Klinikum könne man einen gesunden Mix der Generationen am Klinikum erreichen, so sein positiver Blick in die Zukunft. Betriebsratsvorsitzender Michael Brenner unterstrich die Außergewöhnlichkeit der langen Betriebszugehörigkeiten. Die meisten der an diesem Tag geehrten Beschäftigten hätten ihren Dienst für die Allgemeinheit quasi als Berufung gesehen. Dafür geehrt zu werden, sei besonders wertvoll, so sein Fazit. Zu den geehrten Jubilaren gehören Gerda Banzhaf (St. 55), Rosmarie Mack (Patientenmanagement), Vedrana Paukner (St. 14) und Claudia Strobl (Patientenmanagement). Für ihre 40-



**Gruppenfoto mit den Jubilaren und Neuruheständlern sowie den Mitgliedern der Klinikgeschäftsleitung.**

jährige Dienstzugehörigkeit erhielten sie unter anderem eine vom Ministerpräsidenten unterschriebene Dankesurkunde. Für ihr silbernes Dienstjubiläum wurden geehrt: Claus Appt (Dialyse), Sybille Heinze (St. 27), Brigitte Leret (St. 31), Christine Maske (Kinderambulanz), Margit Naser (Näherei), Renate Nowak (St. 55), Claudia Polednie (St. 28), Hedwig Renner (Schule), Katharina Rill, Elke Stegmaier-Grützner (St.

23) und Peter Wietschorke (Patientenmanagement). Verabschiedet wurden: Margarete Bayerke (St. 12), Annemarie Benkisser (St. 12), Karl-Heinz Bidenbach Zentralarchiv/Poststelle, Margarete Datismann (Transportdienst), Dr. Werner Hensel (Innere Medizin), Anna Kastler (Apotheke), Elisabeth Perfaßl (Dialyse), Anna Putz (Neurologie), Katharina Rill (Küche) und Martha Sessle (Küche).

**Raus aus dem Alltag – rein ins neue Bad.**

**Fliesen Schmid GmbH**

Dickenhastr. 13 · 89520 Heidenheim-Großkuchen  
Tel.: (0 73 67) 43 71 · E-Mail: info@fliesenschmid.de



[www.fliesenschmid.de](http://www.fliesenschmid.de)

168405


Ein freundliches und kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| <br>Bequemschuhe                           | <br>Schuheinlagen   | <br>Rollstühle                   | <br>Orthesen, Bandagen |
| <br>Brustprothesen<br>Krankenpflegeartikel | <br>Rückenschmerzen?<br>Kopfschmerzen?<br>Muskelverspannungen?<br>Gelenkschmerzen?<br>Knieschmerzen?<br>Ursache ist oft<br><b>eine falsche Körperhaltung!</b> | <br>Bademoden und<br>Miederwaren | <br>Bandagen           |
| <br>Kunstglieder                           | <b>• Dreidimensionale strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung zur Überprüfung der Körperhaltung</b><br><b>• Korrektur Ihrer Haltung mit individuell angepassten propriozeptiven Therapieeinlagen nach Terminvereinbarung</b>                        | <br>Angora und Wohlfühlwäsche    |   |
| <br>Kompressionsstrümpfe                   | <b>SANITÄTSHAUS BERGER</b><br>Orthopädie-Technik<br>Zertifiziert nach DIN ISO 13485  |   |   |

**Heidenheim, Erchenstr. 6**  
Telefon 0 73 21/2 22 00

**Giengen, Lange Str. 36**  
Telefon 0 73 22/51 50

[www.berger-santitaetshaus.de](http://www.berger-santitaetshaus.de)



**Café und SB-Laden  
im  
Klinikum Heidenheim**

**Wir wünschen allen Patienten eine baldige Genesung und freuen uns auf ihren Besuch.**

Unsere Öffnungszeiten finden Sie in der Patientenzeitung.

994550

| Impressum   |  |
|---|--|
| <b>Herausgeber</b>                                      | Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH und Das Pressehaus Heidenheim  |
| <b>Verlag</b>   | Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG, Olgastr. 15, 89518 Heidenheim<br>Tel. 0 73 21.347-0, pressehaus@hz-online.de                                   |
| <b>Verleger</b>   | Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Wilhelm   |
| <b>Projektleitung</b>                                   | Eberhardt Looser, Telefon 0 73 21.347-120, eberhardt.looser@hz-online.de   |
| <b>Redaktion</b>  | Günther Berger, Telefon 0 73 21.33-2322, Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de<br>Reinhard A. Richardon, Telefon 0 73 21.347-176, ri@hz-online.de |
| <b>Fotos:</b>   | Helga Wintergerst, Jennifer Räßple, Klinikum   |
| <b>Media</b>  | Klaus-Ulrich Koch, Telefon 0 73 21.347-129, Telefax 0 73 21.347-101, ko@hz-online.de   |
| <b>Grafik/Layout</b>                                    | Pressehaus Heidenheim  |
| <b>Produktion</b>                                       | Anke Wolter  |
| <b>Redaktions-/Anzeigenschluss</b>                      | jeweils vier Wochen vor Erscheinen   |
| <b>Erscheinungsweise</b>                                | vierteljährlich  |
| <b>Nachbestell-Service</b>                              | Vertrieb Heidenheimer Zeitung, Telefon 0 73 21.347-142   |
| <b>Druck</b>  | HDV, Gerabronn   |
| <b>Verteilung</b>                                       | „Der Patient“ wird den Patienten und Besuchern im Klinikum Heidenheim zur Verfügung gestellt.  |
| <b>Auflage</b>  | 7.000 Exemplare  |
| <b>Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Oktober 2010</b> |  |



## Gedanken zum Tag gegen den Schlaganfall am 12. Mai 2010

**Am Mittwoch, 12. Mai 2010 fand der jährliche Tag gegen den Schlaganfall statt. An diesem Tag wird der Bevölkerung ins Gedächtnis gerufen, dass jeder von einem Schlaganfall betroffen sein kann, vom Kindesalter an bis ins hohe Alter. Bei der Todesursachenstatistik der Bundesrepublik Deutschland steht der Schlaganfall an dritter Stelle. An erster Stelle wird der Schlaganfall bei der Ursache von lang andauernden Behinderungen erwähnt!**

In diesem Rahmen wurden die Rettungswagen des Roten Kreuzes in Heidenheim mit neuen, großen Aufklebern versehen: Schlaganfall = Notruf 112. Diese Aktion wurde gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Klinikum Heidenheim gestaltet sowie den großen Krankenkassen der Region: AOK, IKK und SBK. Dieses gilt als ein Zeichen der gemeinsamen Anstrengung zur Behandlung von Patienten mit einem Schlaganfall.

### Zweck dieser Aktion

Bei einem Schlaganfall handelt es sich um einen medizinischen Notfall der Gefäße: Time is brain - Je mehr Zeit zwischen einem

Schlaganfall bis zur Versorgung auf einer Stroke-Unit verstreicht, desto größer ist die Gefahr eines zunehmenden Verlustes von Gehirn. Time lost is brain lost.

Diese beiden Sätze charakterisieren sehr gut die dringende Notwendigkeit bei der Versorgung von Patienten mit einem Schlaganfall.

- Es handelt sich um einen Notfall
- Die betroffenen Patienten sollten umgehend auf einer Stroke-Unit untersucht und behandelt werden
- Der Besuch beim Hausarzt beinhaltet in diesem Fall nur eine Verzögerung der Akutdiagnostik
- Jeder Mensch sollte die Akutsymptome eines Schlaganfalls kennen, es kann einen selber oder nächste Angehörige treffen.

Grundlagen für die Heidenheimer Stroke-Unit wurden schon 1995 durch Dr. Peter Rohrbach, dem damaligen Chefarzt der Neurologie, geschaffen. Im weiteren Verlauf wurde mit der Neurologischen Klinik am Ostalbklinikum Aalen eine Kooperation zur Schlaganfallversorgung in der Region Ostalb gegründet. Die Schlaganfallstationen sind nunmehr als regionale Koopera-

tive Schlaganfallstation zertifiziert.

Die Akutversorgung besteht aus der neurologischen Untersuchung. Je nach Notwendigkeit wird eine Computertomographie beziehungsweise Kernspintomographie veranlasst sowie die Aufnahme auf der Stroke-Unit. Bei in Frage kommenden Patienten wird eine Lysebehandlung (Auflösen eines Blutgerinnsels) durchgeführt. Im weiteren Verlauf erhalten die Patienten eine umfassende Diagnostik zur Klärung der Ursache des Schlaganfalls. Im Anschluss an die Behandlung wird gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen erwogen, ob der Patient von einer Rehabilitationsmaßnahme profitiert. Diese wird dann gemeinsam mit den Mitarbeitern des Sozialdienstes beantragt.

Weiterhin erhalten alle Patienten nach Notwendigkeit logopädische Maßnahmen, Ergotherapie beziehungsweise Krankengymnastik. Dadurch können die Patienten schneller wieder mobilisiert werden. Mit diesen Mitteln der intensiven Behandlung der Schlaganfallpatienten wird versucht, Komplikationen zu vermeiden. Zu erwähnen sind als Beispiele Lungenentzündungen

bei Schluckstörungen oder Thrombosen.

Eine große aktuelle Untersuchung der Gmünder Ersatzkasse belegt, dass sich durch die frühe Behandlung von Patienten auf einer Stroke-Unit eine Pflegebedürftigkeit vermeiden lässt, ebenso sinkt die Sterblichkeit nach einem Schlaganfall in den ersten 12 Monaten. Bei dieser ersten Untersuchung einer Krankenkasse zur Effektivität von Stroke-Units wird belegt, dass der hohe Aufwand einer Schlaganfallstation positive Wirkungen für die Patienten erbringt.

Ein Problem in Heidenheim ist, dass viele Patienten, im Vergleich zu anderen Regionen Baden-Württembergs, über den Hausarzt zur Aufnahme eingewiesen werden. Bei einer Weiterbildungsveranstaltung zum Thema der modernen Schlaganfall im Heidenheimer Klinikum wurde den Hausärzten angeboten, Schulungen für ihre Praxismitarbeiter durchzuführen. Für den Sommer 2010 sind Schulungen der Arzthelferinnen in allen Hausarztpraxen geplant, um diese mit den Frühsymptomen eines Schlaganfalls vertraut zu machen. Auch die Sanitäter des Roten Kreuzes wurden durch den

**Bitte informieren Sie ihre Mitbürger und reagieren Sie entsprechend, wenn Sie einen Menschen sehen, der einen Schlaganfall erlitten hat. Es könnte auch Sie treffen!**

Typische Frühzeichen eines Schlaganfalls sind das plötzliche Auftreten von folgenden Symptomen - die Zeichen können auch nur vorübergehend sein:

- Lähmung einer Körperhälfte
- Einseitig hängender Mundwinkel

- Blickwendung zu einer Seite
- Halbseitige Gefühlsstörung
- Sprachstörung (Wortsalat, Silbenverdrehung, Lallen, sinnloser Wortschwall)
- Verändertes Verhalten
- Sehstörung (Doppelbilder, verschwommenes Sehen, Sehverlust auf einem Auge, halbseitiger Ausfall des Gesichtsfeldes)
- Schwindel, Gangunsicherheit, Fallneigung
- Übelkeit, Erbrechen

### Internet-Adressen für weitere Informationen:

Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe:  
[www.schlaganfall-hilfe.de](http://www.schlaganfall-hilfe.de)  
Deutsche Schlaganfall Gesellschaft: [www.dsg-info.de](http://www.dsg-info.de)  
Kompetenznetz Schlaganfall: [www.kompetenznetz-schlaganfall.de](http://www.kompetenznetz-schlaganfall.de)  
Deutsche Gesellschaft für Neurologie: [www.dgn.org](http://www.dgn.org)  
Selbsthilfegruppe Schlaganfall in Heidenheim, Tel: 07324-987883

Oberarzt der Klinik für Neurologie, Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann zu den Frühsymptomen und der Erstbehandlung bei einem Schlaganfall geschult. Zu diesen Informationen gehören auch die neuen Aufkleber auf den Rettungswagen - damit alle immer wieder daran erinnert werden. Die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, von der die Selbsthilfegruppe in der Region unterstützt wird, weist in einer Plakataktion darauf hin, dass Schlaganfälle jeden treffen können, vom Säugling bis zum Menschen im hohen Alter. **Dr. Stephen Kaendler**

## Schlaganfallpatienten benötigen schnelle Versorgung in einer Stroke-Unit

Bei einem Schlaganfall handelt es sich um einen medizinischen Notfall. „Time is brain“ (Zeit ist Hirn) lautet ein geflügeltes Wort unter Schlaganfall-Experten.

Je mehr Zeit zwischen dem Infarkt des Gehirns und der Behandlung in einer „Stroke-Unit“ verstreicht, desto mehr bleibende Schäden können, je nach Schwere des Schlaganfalls resultieren, bis hin zum Tod. Viel zu viele von einem Schlaganfall betroffene Patienten kommen zu spät zur Akutversorgung in die Schlaganfall-Station ins Klinikum Heidenheim. Der Chefarzt der Neurologie und Leiter der Stroke-Unit, Dr. Stephen Kaendler, rät daher Menschen mit typischen Schlaganfall-Symptomen zum direkten Weg in die Klinik.

Bisher kommt nur jeder dritte Patient mit einem akuten Schlaganfall geradewegs in die Stroke-Unit des Heidenheimer Klinikums. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Fast jeder zweite Patient nimmt den Umweg über



Zum Tag gegen den Schlaganfall erhielten die Rettungswagen in Heidenheim neue große Aufkleber mit entsprechenden Hinweisen. Auf dem Bild v. l. n. r.: DRK-Rettungsassistent Thomas Botschek, Notärztin Dr. Roswitha Knipprath und Neurologie-Chefarzt Dr. Stephen Kaendler.

den Hausarzt - dieses kostet wertvolle Zeit. „Patienten dürfen und sollen sich nicht scheuen, den Notarzt oder Sanitäter sofort zu verständigen, um als Notfall in die Neurologie des Klinikums Heidenheim eingeliefert zu werden“, so Dr. Kaendler. Seit letztem Jahr kann dazu wieder europaweit unter der einheitlichen Notrufnummer „112“ in Notfallsituationen die Rettungsleitstelle verständigt werden.

Zu den typischen Frühzeichen eines Schlaganfalls zählen das plötzliche Auftreten folgender Symptome, die aber auch vorübergehender Natur sein können:

Lähmung einer Körperhälfte, Sehstörungen (Doppelbilder, verschwommenes Sehen, Sehverlust auf einem Auge, halbseitiger Ausfall des Gesichtsfeldes), einseitig hängender Mundwinkel, Blickwendung zu einer Seite, halbseitige Gefühlsstörung, Sprach- und Sprechstörungen, Verständnissstörungen, Schwindel mit Gangunsicherheit, Fallneigung, Übelkeit, Erbrechen oder sehr starker Kopfschmerz.

Patienten in einer Schlaganfall-Spezialstation (Stroke-Unit) werden interdisziplinär behandelt. Dabei erfolgt die Notfall-

diagnostik durch einen Neurologen, der dazu auch Computertomographien oder Kernspintomographien des Kopfes durchführen lässt. Die Untersuchungsergebnisse stehen sofort online für die „Stroke-Unit“ auf der Station zur Verfügung. Gleichzeitig können die Neurologen mit ersten Behandlungen beginnen. Mit einer frühzeitig eingeleiteten Lyse-Behandlung wird versucht, das Gerinnsel aufzulösen, das eine Schlagader im Gehirn verstopft und somit einen Schlaganfall auslöst. Diese Maßnahme kann aber nur bis zu 4,5 Stunden nach Auftreten erster Symptome durchgeführt werden. Es folgen weitere Untersuchungen des Herzens und des Kreislaufsystems, um weitere Schlaganfallsursachen zu finden. Große Bedeutung besitzt dabei die Untersuchung der Gefäße, die das Gehirn versorgen. Eine große aktuelle Untersuchung der GEK (Gmünder Ersatzkasse) belegt, dass eine frühe Behandlung von Schlaganfallbetroffenen Pflegebedürftigkeit vermeidet.

## Wohlfühltag für Mädchen am 27. August

Entspannt in das neue Schuljahr: Lernen, sich zu entspannen, können nun Mädchen im Alter ab 10 Jahren in einer Veranstaltung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Freitag, 27. August 2010 zwischen 10:00 und 14:00 Uhr im Konferenzraum des Klinikums.



In einem abwechslungsreichen Programm zwischen Ruhe spielen, Bewegungsspielen und Kreativität erhalten die Mädchen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu massieren. Die Anleitung der Massagegriffe wird durch die Baby- und Kindermassagekursleiterin Martina Guggenberger unter dem Konzept „Berührung mit Respekt“ durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine bewusste einfühlsame Streichelmassage, die aus der indischen und schwedischen Tradition und aus der Reflexologie und Yoga stammt. Das Besondere der Massage: Sie findet nur unter Berücksichtigung der gegenseitigen Wertschätzung und Achtung statt. Für Getränke und kleine Snacks wird ge-

sorgt. Unterstützt wird die Kursleiterin von der Entspannungspädagogin Michaela Henseler, die das Programm abwechslungsreich mitgestaltet, z. B. Phantasiereisen und vieles mehr.

Anmeldung: Anmeldungen bis Freitag, 20. August 2010 im Sekretariat der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Tel.: 07321-33 22 70. Maximale Teilnehmerzahl: 10 Mädchen (je fünf + einer Freundin). Kosten: 10,00 Euro pro Teilnehmer. Darin enthalten sind Kosten für Massageöl und Verpflegung. Mitzubringen sind: bequeme Kleidung, Socken, Decke, Handtuch, Kissen, Iso-Matte.

## Seelsorge

Seit vier Jahren wird von einem Team unter der Leitung von Heidi Gumprecht und Klinikseelsorger Pfarrer Völklein das Gebet für Kranke in der Klinikkapelle angeboten.

Donnerstags, 14-tägig ab 17:30 Uhr, finden sich Patienten in der Kapelle ein, um dann in den Seelsorgeräumen der Klinikseelsorge persönliches Gebet zu erhalten. Das Angebot trägt auch den Namen „Heilungsräume“.

Im Prospekt, den jeder Besucher erhält, heißt es: Heilungsräume sind...

... Räume, in denen Gott Ihnen begegnen möchte in einem Gebet, einem Wort der Bibel, dem Zeichen der Salbung und der Segnung.

... Räume, die Sie in die Stille vor Gott einladen.

... Räume, in denen Sie mit Ihren Fragen, Nöten und Leiden mit Christen vor Gott treten und „Seine“ Nähe suchen.

... Räume, in denen Ihnen Gott in seiner Liebe als ganzem Menschen begegnen möchte.

... Räume, in denen wir gemeinsam auf Heilung und Heil hoffen und empfangen, was „Er“ schenkt.

### Was erwartet den Kranken in einem der Räume, wie läuft diese Begegnung ab?

In der Klinikkapelle werden die Patienten von einem der Mitarbeiter empfangen, der sie auf die Gebetszeit einstimmt und sie einlädt in der Kapelle Platz zu nehmen und in der Stille zu verweilen. Sobald ein Gebetsteam frei ist, wird der Kranke von einem Mitarbeiter abgeholt und in einen der Räume gebracht. In ungezwunge-

ner Atmosphäre laden die Mitarbeiter ein, das jeweilige Anliegen zu nennen. Dieses wird im Gebet durch die Mitarbeiter aufgegriffen. Ein ermutigendes Wort wird segnend zugesprochen. Schließlich wird der Kranke mit dem Kreuzzeichen gesalbt, wenn er das möchte.

### Was erwarten die Mitarbeiter vom Gebet?

Als Christen, die selbst die Tiefen von Leid und Not in Krankheiten und Krisen durchlebt haben, haben sie die heilsame Zuwendung Gottes in der Begleitung durch andere Christen und ihr Gebet erfahren. Sie glauben, dass Jesus Christus gegenwärtig ist, wenn Menschen miteinander beten. Auch sind sie nicht fixiert auf die körperlichen Symptome der Krankheit, sondern erwarten, dass

Gott sich der Person in ihren geistlichen, seelischen und zwischenmenschlichen Nöten und Fragen heilsam zuwendet. Heilungen, ob körperlicher oder seelischer Art verstehen sie als Zeichen auf die von Gott versprochene neue Welt am Ende der Zeiten.

### Was erleben Menschen in den Heilungsräumen?

So berichten Menschen hinterher, dass sie neue Kraft geschenkt bekommen haben, um die Zeit der Krankheit durchzustehen. Andere erleben, dass sie Angst verloren haben und eine innere Gewissheit gewachsen ist, dass sie nicht allein auf ihrem Weg sind. Und schließlich sei es die liebevolle Atmosphäre, erzählt eine Besucherin der Heilungsräume, die sie von Seiten der Mitarbeiter in den segnenden Worten und der Geste der



Der evangelische Klinikseelsorger Thomas Völklein empfängt Kranke, die zum Gebet kommen, vor der Klinik-Kapelle

Salbung gespürt und ihr gut getan habe. Manche erfahren Linderung oder Besserung der Erkrankung, andere wissen sich - auch wenn sie keine Besserung erfahren - ermutigt auf ihrem Weg. Dass die Heilungsräume ein Dienst auf dem Weg der Kranken sind, ist den Mit-

arbeitern wichtig: Im Zusammenwirken mit Ärzten und Pflegenden, den Kirchengemeinden mit ihren Gesprächsgruppen und Seelsorgediensten, den Angehörigen und Freunden erst wird der ganze Mensch in seiner Bedürftigkeit ernst genommen. **T. Völklein**



## Patientenbefragung 2009: Erneut sehr guten Noten für das Klinikum

In die Auswertung der permanenten Patientenbefragung aus dem Jahr 2009 kamen insgesamt 856 Patientenfragebogen. Erfreulicherweise setzte sich beim Ergebnis der Trend zu positiven Bewertungen weiter fort.

Die Fragebogen wurden von den Patienten in einen der Sammelbriefkästen eingeworfen. Diese hängen jeweils in den Verteilerhallen im EG, 1. OG, 2. OG und 3. OG. Die Befragungsauswertung liegt in den Händen von Beschwerdemanager Reiner Otzipka.

Insgesamt füllten 4,2 % der insgesamt 20.464 stationären Patienten die Fragebogen aus. 587 Fragebogen enthielten darüber hinaus erneut viele positive Anmerkungen. Am häufigsten genannt wurden dabei die Freundlichkeit des Personals, die Kompetenz, das medizinische Angebot sowie die Lage des Hauses.

Dennoch gilt es auch „etwas Wasser in den Wein zu schütten“. Die wenigen angezeigten Mängel wie insbesondere renovierungsbedürftige Krankenzimmer und sanitäre Einrichtungen spiegeln ein Dilemma wieder, das allerdings sicherlich mit Inbetriebnahme des Bettenhausneubaus und der weiteren Modernisierung der Bettenhäuser ad acta gelegt werden kann. Weitere Einzelmeldungen bezogen sich beispielsweise auf Personal, Parkplatzsituation, Sauberkeit, Toilettenbenutzung, Speisen oder Wartezeiten. Reiner Otzipka bewertet auch diese Einzelmeldungen als besonders wertvoll, sieht er sie doch als quasi kostenlose Beratung, wenn es darum geht Dinge zukünftig besser zu machen. Hinsichtlich der Bewertung der abgefragten Aspekte „Aufnahme“, „medizinische und pflegerische Versorgung“ sowie „Unterbringung und Verpflegung“ ergab sich 2009 im Ver-



Beschwerdemanager Reiner Otzipka wertet die ausgefüllten Fragebogen aus.

gleich zur Vorjahresauswertung bei nahezu allen Fragen ein Gleichstand der Bewertungen. In einigen Fällen ist aber auch eine leichte Steigerung der positiv ausgefallenen Antworten zu verzeichnen. Zwischen 93 % und 98 % Ja-Antworten gab es zum Fragenkomplex zur Aufnahme. Dazu gehört die Bewer-

tung der Bereiche „Information“ und „Zentrale Patientenaufnahme“ hinsichtlich der Kriterien „freundlicher Empfang“, „klare Auskünfte“ oder „angemessene Wartezeit“. Anhand der Beschreibung konnten sich 80 % der Befragten zurechtfinden. Dieser Wert ist den letzten Jahren leicht ansteigend.

Beim Fragenkomplex über die Aufnahme und Wartezeiten sowie Aufnahmeuntersuchungen auf den Pflegestationen resultierten Zustimmungswerte von 87 bis 98 % hinsichtlich der Kriterien „angemessene Wartezeiten“, „zuvorkommende Behandlung“, „Informationen zum Tagesablauf“ sowie „freundliche und zuvorkommende Atmosphäre“.

Zur Bewertung der medizinischen und pflegerischen Versorgung wurden den Patienten insgesamt zwölf Fragen gestellt, von der Wahrung der Privatsphäre, Wartezeiten, zeitnahe und verständliche

Information über Untersuchungsergebnisse bis hin zur angemessener Versorgung durch Ärzte und Pflegenden sowie zur Frage ob sich Patienten in Situationen in ihrer Würde verletzt fühlten. Zwischen 91 und 98 % der antwortenden Patienten gaben hier positive Bewertungen ab.

Bei den abschließenden Fragen zur Unterbringung und Verpflegung und zu weiteren Angeboten des Klinikums gab es lediglich Notenverschiebungen hinter dem Komma, die jedoch bis auf die „Ruhe im Klinikum“ (Note 2,24), das „kulturelle Angebot“ (Note 2,52), „Einkaufsmöglichkeiten“ (Note 2,51) und die „Bücherei“ (Note 2,27) alle im Bereich der Jahre 2008 und 2007 liegen. Die Spitzennote 1,63 erzielten die „Besuchszeiten“ und mit der Note 2,52 quasi am unteren Ende der Noten in einer Notenskala von 1 bis 6 wurde das kulturelle Angebot bewertet.

## Ein Jahr MRE-Netzwerk in Heidenheim

Anlässlich des einjährigen Bestehens des Heidenheimer MRE-Netzwerks war am Mittwoch, 9. Juni 2010 Dr. Doris Reick vom Landesgesundheitsamt Stuttgart ins Klinikum Heidenheim gekommen. Sie sowie Chefarzt Privatdozent Dr. Martin Grünewald und Stationsleiter Hans Eberhardt gaben im Klinikhörsaal einen Überblick über den aktuellen Stand der Aktivitäten.

Das regionale Netzwerk, unter Federführung des Heidenheimer Gesundheitsamtes, kann auf das erste Jahr konstruktiver Zusammenarbeit zurückblicken. Zu den beteiligten Partnern gehören Klinikum, Hausärzte, ambulante Dienste und Pflegeheime.

Multi-Resistente-Erreger sind Keime, gegen die die Antibiotika-Wirkstoffe unwirksam sind. Die MRE-Problematik stellt alle im Gesundheitswesen verantwortlichen Institutionen vor eine sehr große Herausforderung, zumal die Thematik eine äußerst komplexe Aufgabenstellung darstellt. Gleichwohl ist es von enormer Bedeutung, jetzt die Weichen so zu stellen, dass ein mögliches Ausufern dieses Problems verhindert werden kann. Die Klinikmitarbeiter Hans Eberhardt und Privatdozent Dr. Martin Grünewald beleuchteten in ihren Ausführungen die Situation und forderten gleichzeitig mehr

politische und damit verbundene finanzielle Unterstützung ein, um für den Infektionsschutz der Menschen in der Region noch mehr gemeinsam erreichen zu können.

Die, mit großen Schwankungen, weltweite Entwicklung findet seit Jahren auch in Deutschland zunehmend Verbreitung. Die Protagonisten aus dem Landkreis Heidenheim haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt. Gleichzeitig stellt sich die Ausgangslage vor Ort noch sehr günstig dar, beispielsweise beim MRSA-Keim - dem Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus. Dabei handelt es sich um einen gegen die meisten Antibiotika resistenten Krankheitskeim, der sich vor allem auf der Haut und den oberen Atemwegen ansiedelt. So liegt die durchschnittliche Rate der in deutschen Krankenhäusern festgestellten Menschen mit MRSA-Infektionen bei 20 bis 25 %. Erfasst werden dabei die Menschen, die einen „Staphylococcus aureus - Keim“ tragen. Der Prozentsatz gibt dabei an, wie hoch die Rate der „Staphylococcus aureus -Keime“ mit nachgewiesener Multiresistenz gegen Antibiotika ist. In Heidenheim hingegen liegt dieser Wert bei 15 %. Dies stimmt die MRE-Netzwerk-Akteure positiv und lässt den Schluss zu, dass sie, durch ihre Arbeit im Netzwerk, die Problematik nicht nur beherrschen, sondern auch eine füh-



Die Keimexperten, v. l. n. r.: Hans Eberhardt, Dr. Doris Reick und Privatdozent Dr. Martin Grünewald

rende Rolle in (Süd-) Deutschland einnehmen können. Der Sinn dieses Netzwerks liegt in einem vernetzten Denken und Handeln. Dazu gehört eine str-

ategische Zusammenarbeit aller Akteure, auch vor dem Hintergrund, dass es letztlich keinen Unterschied macht, ob sich beispielsweise eine infizierte Person

aktuell in der Klinik befindet oder aber in einem Pflegeheim versorgt wird.

Allerdings stellt die Finanzierung des Ganzen eine große Hürde dar, wie in sehr vielen Bereichen, so leider auch hier. Alle Beteiligten sind sich darin einig, dass ein nachhaltiger Erfolg der gemeinsamen Bemühungen nur dann gelingen kann, wenn man zumindest anteilig eine deutliche finanzielle Unterstützung, beispielsweise durch Krankenkassenmittel, dazu erhält.

Dr. Doris Reick sprach vor dem Auditorium über die bisherige überregionale Arbeit der Universitäten und der fünf Pilotlandkreisen in Baden-Württemberg, darunter der Landkreis Heidenheim

als einer der Fünf. Auch sie beklagte die zumindest momentane Schwierigkeit einer möglichen Finanzierung: Gleichwohl zeigte sie sich von dem bisher eingeschlagenen Weg überzeugt. Landesgesundheitsamt, die jeweiligen Gesundheitsämter der Pilotkreise und damit die entsprechenden Netzwerke als solche sowie die vier Universitäten im Land versuchen eine gemeinsame MRE-Strategie aufzubauen. Dies erfolgt im Rahmen gegenseitiger Unterstützung und quasi als „lernendes System“, um nicht zuletzt für die Bevölkerung in Baden-Württemberg ein Optimum an Qualität in der MRE-Problematik zu erreichen.

## Physiotherapie Spiegeltherapie in der physio- und ergotherapeutischen Behandlung

Zusätzlich zu vielen anderen Therapiekonzepten kommt seit kurzer Zeit die Spiegeltherapie im Heidenheimer Klinikum zum Einsatz. Sie stellt ein neues physiotherapeutisches Behandlungskonzept bei Patienten mit Schmerzen oder nach Schlaganfällen dar. Sie wird zudem auch in der Ergotherapie verwendet.

Neben dem Schlaganfall kann die Behandlungsform bei Phantomschmerzen nach Amputationen, bei Schmerzen nach Nerven- oder Nervenwurzelverletzungen und bei Morbus Sudeck - dem CRPS (komplexes, regionales Schmerzsyndrom) eingesetzt werden. Die Spiegeltherapie setzt dabei besonders auf den Aspekt einer starken visuellen Stimulation zur Bewegungsförderung oder Schmerzlinderung.

Zur Ausübung der Therapie wird ein Spiegel vor der Körpermitte des Patienten platziert, sodass der Patient beispielsweise Bewegungen seines gesunden Armes durch den Blick in den Spiegel als Bewegungen seines betroffenen Armes wahrnimmt. Der gelähmte, schmerzhaft oder amputierte Arm liegt hierbei hinter dem Spiegel, der gesunde Arm davor. Der Patient beobachtet die

Bewegungen seines gesunden Armes im Spiegel. Dadurch ergibt sich für den Patienten eine optische Illusion: Es scheint so, als würde sich der gelähmte Arm bewegen lassen, ebenso wie sich ein schmerzender Arm schmerzfrei bewegt. Diese Art der Illusion aktiviert bestimmte Hirnareale, die durch die jeweilige Erkrankung gestört sind. Es handelt sich dabei aber nicht einfach nur um einen Trick, mit dem das Gehirn überlistet wird. Der Patient weiß natürlich, dass er über eine erkrankte Extremität verfügt oder dass ihm ein Arm oder Bein fehlt. Diese Methode bewirkt jedoch im Gehirn eine Aktivierung von Gehirnzentren, speziell auch in den Bereichen, in denen bisher alle Signale aus der Körperperipherie ausschließlich beispielsweise als Schmerz „fehlinterpretiert“ worden sind.

Diese Aktivierung korrigiert ein „fehlwahrgenommenes“ Schmerz- und Bewegungsempfinden. So konnte mit einigen Patienten innerhalb klinischer Studien der Nachweis erbracht werden, dass sich die Empfindungen und die Beweglichkeit des betroffenen Armes durch die Spiegeltherapie verbessern ließen und die Hirnareale auf die Therapie reagiert haben.



Simone Sanwald (l.) und Alicja Bartoszek demonstrieren eine Spiegeltherapieanwendung

Neben Vorstellungskraft und Konzentrationsfähigkeit benötigt der Patient eine entsprechende Motivation, um auch außerhalb der therapeutischen Betreuung ein Eigenübungsprogramm regelmäßig durchzuführen. Die konkreten Inhalte und Übungen müssen die behandelnden Therapeuten je nach Patient anpassen, da dabei große Unterschiede resultieren können. Ein Patient reagiert eher auf sensible Stimulation, ein anderer besser auf Bewegungsübungen. Zunehmend mehr Physiotherapeuten und Ergotherapeuten

nehmen inzwischen an entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen teil und bieten diese Therapieform an.

Patienten, die mehr über die Spiegeltherapie erfahren wollen, sollten dazu mit ihrem Schmerztherapeuten oder behandelnden Physiotherapeuten sprechen. Weitere Informationen sind auch in der Krankengymnastikabteilung im Klinikum Heidenheim erhältlich. Die Krankengymnastikabteilung ist unter der Telefonnummer (07321) 332431 erreichbar.

Simone Sanwald

### Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsersatz – anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen.

### Frisörsalon Röhrig im Klinikum

Tel. 07321 43370  
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

Ihr Frisör für alle



## Neuer Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des neuen Bettenhauses C des Klinikums Heidenheim

**2009 wurden insgesamt 89 Patienten mit dem Hubschrauber ins Klinikum Heidenheim bzw. von dort aus in andere Kliniken transportiert. Zukünftig starten und landen die Hubschrauber auf dem Dach des neuen Bettenhauses C.**

Die Entscheidung für den Hubschraubertransport vor Ort, beispielsweise von einem Unfallort zum Klinikum Heidenheim oder in andere Kliniken erfolgt in medizinisch indizierten Fällen durch den Notarzt (am Unfallort). Im vergangenen Jahr wurden 50 Notfallpatienten eingeflogen und in 39 Fällen wurden Patienten in andere Kliniken geflogen. Die Verlegung von Patienten per Hubschrauber aus dem Klinikum Heidenheim in andere Kliniken erfolgt in medizinisch indizierten Fällen (Intensivtransport in Spezialkliniken oder in heimatnahe Kliniken) auf Anweisung des jeweils behandelnden Arztes aus dem Klinikum. Dies erfolgt in Absprache mit dem Koordinierungszentrum in Stuttgart - der Zentralen Koordinierungsstelle für Intensivtransporte - die auch die Organisation des geeigneten Intensivtransportmittels übernimmt. Bisher landen und starten die Hubschrauber auf dem ebenerdigen Hubschrauberlande-

platz, der sich zwischen Klinikgebäude und Parkplatz befindet.

Auf dem Dach des 110 Meter langen Bettenhauses C des Klinikums Heidenheim wird ein Hubschrauberlandeplatz entstehen, der den bisher ebenerdigen Hubschrauberlandeplatz auf dem Klinikgelände ersetzen wird. Dieser kreisrunde Hubschrauberlandeplatz wird einen Durchmesser von 34 Meter besitzen. Neben der Plattform wird in einem separaten Gebäude auf dem Dach ein Flugbegleiter-Aufenthaltsraum untergebracht. Von dort aus wird man auch per Aufzug und Treppenhaus in die darunter liegenden Etagen des Bettenhauses gelangen. Die Plattform, die ein Fangzaun umsäumt wird, besteht aus Stahlbeton mit einer Kerosinbeständigen Oberfläche. Nach Fertigstellung der Etagen wird dann auf dem Dach die Hubschrauberlandeplattform erstellt.

Im Zuge der Ausführungsplanung und bei der Erstellung der Ausschreibungen wurden folgende Punkte berücksichtigt.

### Rohbau

Hier werden entsprechende Bodenabläufe und erdverlegte Grundleitungen vorgesehen, um das auf der Plattform anfallende Regenwasser über einen



**Zukünftig landen und starten Hubschrauber auf dem Dach des neuen rund 110 Meter langen und 30 m breiten sechsgeschossigen Bettenhaus C. Der Durchmesser des Hubschrauberlandeplatzes beträgt 34 Meter.**

Leichtflüssigkeitsabscheider gefahrlos in das öffentliche Kanalsystem abzuleiten. Um im Unglücksfall eventuell auslaufenden Treibstoff und das eingesetzte Löschmittel sammeln zu können und somit die öffentliche Kanalisation zu schützen, wird in die Grundleitung ein Auffangbehälter mit Umschaltbauwerk eingeplant.

### Feuerlöschanlagen

Der Hubschrauberlandeplatz wird mit zwei Monitoren (Schaumgeneratoren) geschützt. Hierfür wird eine Sprinkleranlage gemäß VdS-CEA-Vorschriften mit einer Schaummittelzumischung

(VdS-CEA 4001) geplant. Die Installation der Anlage erfolgt als Sprühflut-System, d. h. die Anlage ist bis zum Alarmventil ständig mit unter Druck stehendem Wasser gefüllt, dahinter befindet sich ein offenes Rohrsystem. Dieses versorgt die ferngesteuerten Monitore. Für jeden Monitor ist eine eigene Zuleitung von der Zentrale im Untergeschoss vorgesehen. Die Wasserversorgung der Sprinkleranlage wird über einen Vorratsbehälter mit Wassernachspeisung sichergestellt. Die Wassernachspeisung erfolgt über die bestehende Feuerlöschringleitung des Kli-

kums. Die benötigte Wassermenge für die beiden Monitore beträgt ca. 1000 l/min für die Dauer von max. 90 Minuten.

Zusätzlich wird in der Nähe des Hubschrauberlandeplatzes im Aufenthaltsraum des Flugbeobachters und im nördlichen Treppenhaus jeweils ein Feuerlöschwandhydrant mit Schaummittelzumischung eingebaut.

Die Wasserversorgung der Hydranten erfolgt im Nasssystem. Die Druckerhöhungsanlage befindet sich im Untergeschoss, Technikzentrale Sprinkler. Sie wird mittelbar mit der Wasserversorgung des Löschwasser-netzes verbunden. Als dritte Möglichkeit zur Brandbekämpfung ist im Aufenthaltsraum des Flugbeobachters ein CO<sub>2</sub>-Löscher vorgesehen.

### Befuerung Hubschrauberlandeplatz

Die Befuerung des Hubschrauberlandeplatzes dient dem Piloten als sichereres Erkennungsmerkmal bei Anflug. Dazu wird die Landefläche entsprechend mit Rand- und Anflugbefuerung als LED-Unterflurfeuer versehen. Die Randbefuerung in der Farbe grün kennzeichnet die Landefläche. Die Anflugbefuerung zeigt dem Piloten die Anflugrichtung. Die Beleuchtung ist in

mehreren Helligkeitsstufen schaltbar und kann damit an die Umgebungsbedingungen angepasst werden.

Zur weiteren Ausrüstung gehören Flugplatzkennfeuer, Hindernisfeuer, Blitzfeuer und Windrichtungsanzeiger. Das Flugplatzkennfeuer flutet den Landeplatz mit seitlich flacher Anstrahlung und beleuchtet das mittig dargestellte „H“. Die Hindernisfeuer markieren die Umrandung des Gebäudes auf dem sich der Landeplatz befindet und kennzeichnen gleichzeitig höher gelegene Gebäude in der näheren Umgebung. Mit dem Blitzfeuer wird in laufender Folge ein „Morse-H“ als Befuerung zur Orientierung dargestellt. Der Windrichtungsanzeiger ist ebenfalls beleuchtet und mit einem Hindernisfeuer versehen.

### Flugrechtliche Genehmigung

Für die Flugrechtliche Genehmigung, die ein Lärmschutzgutachten beinhaltet, ist ein Fachinstitut aus Stuttgart beauftragt worden. An der Genehmigung beteiligt sind unter anderem: Das Regierungspräsidium Stuttgart als zivile Luftfahrtbehörde sowie die Deutsche Flugsicherung. Auch das Landratsamt Heidenheim wird im Zuge des Verfahrens befragt sowie weitere Einrichtungen.

## Aus dem Landkreis

## Gesundheitstag für Beschäftigte im Landratsamt

**Für Landrat Hermann Mader hat ein gutes und zielgerichtetes Vorsorge-Angebot gerade auch für die Beschäftigten bei der Kreisverwaltung einen hohen Stellenwert.**

„Wir schätzen unsere Gesundheit meist erst dann so richtig ein, wenn die Gesundheit im Schwinden ist“, so der Kreischef. Konsequenterweise ist jetzt mithin ein sogenannter Gesundheitstag im Landratsamt organisiert worden. Etliche Testgeräte und Beraterteams der AOK, der Unfallkasse Baden-Württemberg, aber auch Ernährungsberaterinnen des Fachbereichs Landwirtschaft sowie der Fachberater für Obst und Gartenbau des Landratsamtes, Hans-Ulrich Hagmaier, standen bereit, um Fragen rund um Gesundheitsvorsorge und

hochwertige Nährstoffe zu beantworten. Oder eben auf gute regionale Produkte wie Honig, Äpfel oder selbst gemachten Joghurt samt selbst gequetschten Haferflocken zu verweisen. Ebenso gab's Tipps zu saisonalem Gemüse und Salaten. Der Fachbereich Forsten bot überdies schmackhafte Wursthäppchen aus Wildfleisch an. Wer wollte, konnte einen Muskelfunktionstest absolvieren oder eine Spielkonsole mit Bewegungsübungen betreten. Weitere Stationen der AOK für eine PC-gesteuerte Körperfettanalyse oder einen Stresstest boten individuelle Beratungen und auch Blutdruckmessungen fehlten nicht. Mitarbeiterinnen der Unfallkasse Baden-Württemberg beurteilten eine passende Sitzposition mittels einer Vermessung der Wirbel-



säule. Ermuntert wurde zudem zur Ausgleichsgymnastik. Kurzum, viel Wissenswertes

wurde vermittelt und die einzelnen Stationen waren stets gut besucht. **Lothar Hänle**

## Zukunftsmarkt „Wandern“

**Widmanns Löwen zählt zu den ersten „Qualitätsgastgebern wanderbares Deutschland auf der Schwäbischen Alb“ Immer mehr Menschen schnüren die Wanderschuhe.**



Das Naturerlebnis zu Fuß zählt zu den Trendthemen im Freizeit- und Tourismusbereich. Auch das Tourismuskonzept im Landkreis Heidenheim hat dieses wichtige Thema Wandern gezielt im Blick. Als eines der

Schlüsselthemen wurde es letztes Jahr im Maßnahmenplan aufgenommen und erste Vorbereitungen laufen. Der Landkreis und die Gemeinden werden sich in den kommenden Monaten mit der Erarbeitung eines Wanderwegekonzepts beschäftigen. Mit im Boot ist der wichtigste Partner, der Schwäbische Albverein. Leader-Fördermittel sind bereits beantragt und an Ideen wird derzeit gefeilt. Nun gilt es die richtige Strategie zu entwickeln. Bei der Vielzahl von Wanderangeboten zählt letztlich die Qualität. Wege, Landschaft, Service spielen eine herausragende Rolle und ohne passende Gastgeber, bei denen sich der Wanderer wohlfühlt und seine Wünsche erfüllt bekommt, hat selbst die spannendste Tour schnell das Nachsehen. Landrat Hermann Mader ist deshalb besonders begeistert von der Initiative des Zanger Löwen-

wirts Frank Widmann. Nicht nur, dass dieser mit kreativen Ideen, wie seinem kürzlich eröffneten Jägerhof, dem Thema Regionalvermarktung auf die Sprünge hilft.

Er hatte sich bereits letztes Jahr der Prüfung zum „Qualitätsgastgeber wanderbares Deutschland“ gestellt und sie bestanden. Das Qualitätssiegel wird vom Deutschen Wanderverband vergeben, der eigens dafür Kriterien erarbeitet hat. Der Tourismusverband Schwäbische Alb hatte letztes Jahr eine Initiative gestartet.

Aufgenommen in den Reigen der „Qualitätsgastgeber wanderbares Deutschland“ durfte Widmann als einer von 17 wanderfreundlichen Hotels auf der Schwäbischen Alb Urkunde und Qualitätssiegel von Landrat Mader entgegennehmen. Der Kreis-

chef würde sich natürlich freuen, wenn sich noch mehr Gastgeber im Landkreis der Qualitätsprüfung stellen und sich auf die Zielgruppe der Wanderer einstellen. Informationen hierzu gibt es im Landratsamt unter Tel. 07321 321 2593. Unter [www.wanderbares-deutschland.de](http://www.wanderbares-deutschland.de) sind die Kriterien zu finden. **Lothar Hänle**



## Dimension des neuen Bettenhauses C nimmt Konturen an

**Einen deutlichen Baufortschritt am neuen Bettenhaus C zeigt das aktuelle Baustellenbild. Die Dimension des rund 110 Meter langen Rohbaus ist beeindruckend.**

Seit Anfang März 2010 laufen die Rohbauarbeiten für das neue Bettenhaus C wieder auf vollen Touren. Inzwischen wird

bereits am 2. Obergeschoss des Neubaus betoniert. Ein Geschoss fehlt noch, ebenso die Hubschrauberlandeplattform auf dem Dach. Die Bauweise erlaubt es, dass parallel zu den Zug um Zug „gegossenen Etagen“ bereits in den darunter liegenden Stockwerken an den Gewerken, wie dem Fensterbau und den Trockenbauzwischenwänden, gearbeitet werden kann.



Modernes Hausmanagement ist unsere Welt.

Topfit und immer für Sie da:

Die Gebäudereinigungs-Profis von Kieffer!

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Baureinigung
- Krankenhausreinigung
- Industriereinigung
- Teppichbodenreinigung
- Fassadenreinigung
- Industrie-Service

Qualitätssicherung nach DIN EN ISO 9001 2000

Gebäudereinigung Meisterbetrieb

Zentrale Steinheim Kappelstr. 55 89555 Steinheim am Albuch Tel. 0 73 29 - 60 66 Fax 0 73 29 - 60 60

Hauptniederlassung München Ulm Aalen Göppingen Weingarten

Internet: [www.kieffer.de](http://www.kieffer.de)  
E-Mail: [kontakt@kieffer.de](mailto:kontakt@kieffer.de)

Sprechen Sie doch mal mit uns ...



## Eine typische Raucherkrankheit: Die chronisch obstruktive Bronchitis (COPD)

Die COPD (Chronic Obstruktive Pulmonary Disease) stellt heute eine Volkskrankheit dar, denn 13 % der über 40-Jährigen in Deutschland leiden an dieser häufig lange unerkannt bleibenden Erkrankung. Tägliches morgendliches Husten, mit zunehmendem Auswurf, kann als Symptom für eine chronisch obstruktive Bronchitis angesehen werden.



In der Entstehung der COPD spielt das Zigarettenrauchen eine zentrale Rolle. Durch langjährigen und intensiven Zigarettenkonsum kommt es zu einer dauerhaft zerstörenden Entzündung der Atemwege, einer Bronchitis, bei der die reinigende Funktion der Bronchien stark eingeschränkt wird. Darüber hinaus entwickeln viele COPD-Patienten ein sogenanntes Lungenemphysem: Wo beim gesunden Menschen Millionen kleiner, dehnbarer Lungenbläschen die Sauerstoffaufnahme gewährleisten, haben sich bei den Erkrankten in der Lunge mehrere größere, wenig elastische Blasen geformt. Besteht

ein Lungenemphysem, sind die Schäden irreversibel. Dies bedeutet: Sind die Lungenbläschen einmal zerstört, ist der Schaden bleibend. Durch diese Veränderung geht die für den Gasaustausch wichtige Oberfläche verloren. Als Folge wird der Körper nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Das Gefährliche daran ist: In der Folge des Sauerstoffmangels kommt es auch zur Schädigung jener Organe, die Sauerstoff dringend benötigen - also von Gehirn, Niere und Herz. Die Raucherkrankheit entwickelt sich langsam. Viele Raucher haben eine COPD, ohne es zu ahnen. Die typischen Symptome werden über viele Jahre ignoriert. Nachlassende Leistungsfähigkeit und Atemprobleme werden häufig auf das Älterwerden geschoben. Dabei ist der morgendliche Husten mit schleimigem Auswurf ein ausgeprägtes Krankheitssymptom. Im Volksmund spricht man meist verharmlosend lapidar von einem Raucherhusten. Mit zunehmendem Schweregrad der Erkrankung kommt die typische Belastungsatmennot dazu, welche sich bereits beim einfachen Treppensteigen bemerkbar macht. Die Erkrankten sind in ihrem Alltag mehr und mehr eingeschränkt, was als



**Oberärztin Dr. Brigitte Mayer: Die Lungenfachärztin sieht im Zigarettenrauchen eine zentrale Ursache für eine chronisch obstruktive Bronchitis**

Folge zu sozialer Isolation führen kann. Um diese Schäden in ihrer Entstehung abzuwenden ist es von zentraler Bedeutung, die Erkrankung früh zu erkennen und entsprechende Therapiemaßnahmen einzuleiten. Die Durchführung eines Lungenfunktionstests ist ein erster

diagnostischer Schritt. Ferner gibt eine sogenannte Spiroergometrie (Belastungstest auf dem Fahrrad, mit kontinuierlicher Sauerstoffanalyse) Aufschluss über den Gasaustausch in Ruhe und unter Belastung. Nach Diagnosestellung einer COPD ist es besonders wichtig,

schädigende Einflüsse auf die Lunge, wie die Tabakabhängigkeit, zu stoppen. Entsprechend des Schweregrades der Erkrankung kommen bronchialerweiternde und entzündungshemmende Medikamente zum Einsatz. In einem fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung ist eine Sauerstofftherapie (Sauerstoffzufuhr über eine Nasenbrille) angezeigt. Selbsthilfegruppen können der bereits erwähnten sozialen Iso-

lation entgegenwirken und den Umgang mit der Erkrankung erleichtern. Durch gemeinsamen Sport in Lungensportgruppen kann der Krankheitsverlauf positiv beeinflusst werden. Um einer Verschlechterung der Erkrankung vorzubeugen gilt es, in allen Krankheitsstadien Infekten vorzubeugen. Hierfür werden Grippe- und Pneumokokkenimpfungen empfohlen.

Dr. Brigitte Mayer

### Qualifizierte Raucherentwöhnungskurse im Klinikum

Im Rahmen von insgesamt acht jeweils 90-minütigen Gruppensitzungen erhalten aufhörwillige Raucherinnen und Raucher Unterstützung und Motivation auf ihrem Weg zur Tabak-Unabhängigkeit. Das erste Fazit der derzeitigen Teilnehmer an diesem professionell begleiteten Raucherentwöhnungsseminar, das auf kognitiv-verhaltenstherapeutischen Grundsätzen basiert, fällt positiv aus. **Kosten:** Die Kursgebühr beträgt 160 Euro. Die Rückerstattung der Kursgebühr kann im Einzelfall anteilig von der jeweiligen Krankenkasse im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zur

Präventions- und Gesundheitsförderung nach § 20 SGB V übernommen werden. Die Teilnehmer erhalten bei regelmäßiger Teilnahme am Ende des Kurses eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Krankenkasse. Interessenten sollten sich jedoch schon vorher unter Vorlage des Informationsblattes zur „Qualifizierten Raucherentwöhnung“ bei ihrer Krankenkasse wegen einer möglichen Rückerstattung erkundigen. Das Informationsblatt ist erhältlich bei Ralf Hertrich, dem Suchtbeauftragten im Klinikum. Er ist telefonisch erreichbar unter (07321) 33 2620 oder die Pflegestation 43 (07321) 33 2543.

### Lungentag am 2. Oktober im Klinikum

Am Samstag, 2. Oktober 2010 findet zwischen 10:00 und 16:00 Uhr ein Lungentag am Klinikum Heidenheim statt. Geplant sind Vorträge verschiedener Referenten sowie Führungen durch das neue Linksherzkatheterlabor.

#### Vorträge

- 10:00 Uhr: Entwicklung der Nikotinsucht (Dr. Thomas Gräßer)
- 10:20 Uhr: Bronchialkarzinom (Dr. Thomas Hardtmuth)
- 10:40 Uhr: COPD (Dr. Brigitte Mayer)
- 11:00 Uhr: Raucherentwöhnungsprogramm (Ralf Hertrich)
- 11:20 Uhr: Herzschwäche - Auswirkungen auf die Lunge? (Privatdozent Dr. Arnold Schmidt)
- 14:00 Uhr: Lungenkollaps (Professor Dr. Andreas Imdahl)
- 14:20 Uhr: Umwelteinflüsse auf die Lunge (Dr. Siegbert Herb)
- 14:40 Uhr: Lungenembolie (Dr. Holger Slatosch)

#### Führungen

- 11:20 Uhr und 15:00 Uhr: Besichtigung des neuen Linksherzkatheterlabors

### Ärzte über pulmonale Folgeschäden durch das Zigarettenrauchen informiert

Am Mittwoch, 24. März 2010 hatte das Lungenzentrum Heidenheim niedergelassene Ärzte zu einer Informationsveranstaltung in den Konferenzraum des Klinikums geladen.

Referenten waren Dr. Thomas Gräßer, Dr. Brigitte Mayer und Ralf Hertrich. Lungenfacharzt Dr. Thomas Gräßer (l.) informierte über Zigarettenrauchen und daraus resultierende pulmonale Folgeschäden. Über Möglichkeiten medikamentöser Raucherentwöhnung sprach Klinikoberärztin Dr. Brigitte Mayer (Mitte). Das Programm „Qualifizierte Raucherentwöhnung“ stellte Ralf Hertrich (r.) vor.



Werbung muss pfiffig sein.



### Klinikmitarbeiterin Uta-Sophie Bemann in den Vorstand des DNGfK gewählt

Das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser e. V. (DNGfK) verfügt seit 16. März 2010 über einen neuen Vorstand. Uta-Sophie Bemann, die Koordinatorin Gesundheitsförderung im Klinikum Heidenheim, gehört nun diesem Vorstand an.

Das Klinikum Heidenheim gehört seit 1996 dem DNGfK an. Deutschlandweit zählen derzeit 72 Einrichtungen zu dieser Institution, die wiederum einem internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser mit über 700 Einrichtungen in 25 Ländern angehört. Allen Mitgliedskrankenhäusern gemein ist die Neuorientierung von der traditionellen Krankheitsverhütung hin zur aktiven Gesundheitsförderung.

In einer spannenden Mitgliederversammlung in Berlin sind in die Vorstandschaft gewählt worden: Professor Dr. Klaus-Diethart Hüllemann (Prien am Chiemsee), Uta-Sophie Bemann (Klinikum Heidenheim), Konrad Schumann (Klinikum Chemnitz), Harald Kothe-Zimmermann (GLG - Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH Eberswalde) und Oliver Wittig



**Die neuen DNGfK-Vorstandsmitglieder v. l. n. r.: Harald Kothe-Zimmermann, Oliver Wittig, Klaus-Diethart Hüllemann (Vorsitzender), Uta-Sophie Bemann und Konrad Schumann.**

(St. Josef Krankenhaus Moers). Als Kernbotschaften entschieden die Mitglieder, die Angebote zur Unterstützung auf dem Weg zum Gesundheitsfördernden Krankenhaus zu verbessern und auch nach außen transparenter zu machen. Ebenso wollen sie regionale Aktivitäten stärken sowie die Mitgliedschaftsbedingungen und das Anerkennungsverfahren als Gesundheitsförderndes Krankenhaus attraktiver und

konkreter gestalten. Mit der Wahl Prof. Dr. Hüllemanns setzen die Mitglieder auf einen langjährig erfahrenen DNGfK-Vertreter, der auch als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates fungiert. Die neuen Vorstände vertreten mit Ärzteschaft, Pflege und Geschäftsführung die wichtigsten Berufsgruppen im Krankenhaus und sind regional gut über das Bundesgebiet verteilt.

### Vortrag über Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der informierte Patient“ des Klinischen Ethikkomitees fand am Mittwoch, 21. April 2010 ein Vortrag im Hörsaal des Klinikums Heidenheim statt. Rund 65 Zuhörer verfolgten die Ausführungen von Stefan Kauffmann, Geschäftsführer des Betreuungsvereins Heidenheim e. V.

Stefan Kauffmann gab eine Einführung und einen Überblick über die wichtigsten Regelungen des Betreuungsgesetzes. Entgegen der weitläufigen Annahme sind nahe Verwandte wie Ehegatten und Kinder nicht automatisch vertretungsbe-rechtigt, falls ein Betroffener aufgrund von Erkrankungen oder Unfällen zur hilfebedürftigen Person wird, die nicht mehr in der Lage ist, über sich selbst zu entscheiden. Dann muss ein gesetzlicher Betreuer bestellt werden, der persönliche, finanzielle aber auch vertragsrechtliche Entscheidungen für die ihm anvertraute Person treffen kann. Der Geschäftsführer des Heidenheimer Betreuungsvereins beleuchtete unter anderem wesentliche Aspekte wie Voraus-



**Die Vorsitzenden des Klinischen Ethikkomitees im Klinikum Heidenheim Dr. Andreas Schneider (l.) und Manfred Kiss (r.) mit Stefan Kauffmann (Mitte) Geschäftsführer des Betreuungsvereins Heidenheim e. V. stellen sich nach dem Vortrag den Fragen aus dem Publikum.**

setzungen für eine gesetzliche Betreuung und deren Auswirkungen, Verfahrensablauf sowie Rechte und Pflichten eines Betreuers. Dabei stellte er auch die Arbeit des Heidenheimer Betreuungsvereins vor, der neben Beratung und Informationen zudem Betreuungen durch ehrenamtliche Betreuer wahrnimmt. Gesetzliche Betreuungsverfügungen erübrigen sich, wenn jeder Mensch, solange er ge-

schäftsfähig ist, im Rahmen einer Vorsorgevollmacht die Entscheidung trifft, wer ihn als rechtlicher Vertreter im Ernstfall vertreten soll. Der Vorteil dabei liegt darin, dass man Personen, denen man ein hohes Maß an Vertrauen entgegenbringt, durch eigene Entscheidung auswählen kann. Eine erteilte Vorsorgevollmacht kann jederzeit widerrufen werden, solange man geschäftsfähig ist.



## KiK-TV im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen.  
Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: Juli 2010

**Auf Programm Nummer 11**

| Montag  | Dienstag   | Mittwoch   | Donnerstag   | Freitag   | Samstag   | Sonntag  |
|---|--|--|--|---|---|--|
| <p>3:52 Gesundheit aus der Natur</p> <p>4:28 Biblische Geschichten</p> <p>4:55 Christsein im Alltag: Der Schuhkauf</p> <p>5:28 Brausepulver: Die Fliegerjacke</p> <p>6:23 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:08 Vera F. Birkenbihl – Warum Humor so wichtig ist Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:37 Die Schalter im Kopf</p> <p>10:15 Gesundheit aus der Natur</p> <p>10:55 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:40 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:51 Glut unter der Asche</p> <p>12:40 Zwischen Alltag und Psychose</p> <p>13:17 Zähne machen Leute</p> <p>14:00 Leben mit Krankheit – 1. Diagnose: Brustkrebs</p> <p>15:01 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:47 Stauseen: Dörfer unter Wasser</p> <p>16:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:12 <b>Bonhoeffer die letzte Stufe</b><br/>Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. Der Pastor Dietrich Bonhoeffer sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge.</p> <p>18:44 <b>Pasta, Brot und volles Korn</b></p> <p>19:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Das fliegende Klassenzimmer</b><br/>Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>22:05 <b>Der Gotthard-Basistunnel als Jahrhundertwerk</b></p> <p>22:47 <b>Whale Rider</b><br/>Die Maori-Bewohner eines kleinen neuseeländischen Küstenorts führen ihre Herkunft auf Paiakea, den Walreiter, zurück. Seit über tausend Jahren trägt ein männlicher Nachfahre aus jeder Generation diesen Titel. Nun ist die Zeit für einen Nachfolger gekommen...</p> <p>0:25 <b>Living Picture</b></p> | <p>3:18 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>3:55 Biblische Geschichten</p> <p>4:23 Christsein im Alltag: Geschenke</p> <p>4:58 Brausepulver: Berta und die Stürmer</p> <p>5:58 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:45 Vera F. Birkenbihl – Fragend lernen? Aber ja doch! Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:03 Lustvoll lernen</p> <p>9:40 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>10:22 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:07 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:18 Glut unter der Asche</p> <p>12:08 Schaum und Duft: Seife</p> <p>12:45 Sie heilen und sie töten: Schlangen</p> <p>13:28 Leben mit Krankheit – 2. Diagnose: Diabetes</p> <p>14:16 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:01 Toscana culinaria</p> <p>15:43 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>16:28 <b>Das Leben ist schön</b><br/>Mehrfach Oscar-prämierte Tragikomödie. Guido verliebt sich in die schöne Lehrerin Dora, mit der er eine wunderbare Romanze erlebt. Jahre später zerstören die Nazis ihr gemeinsames Glück mit dem Sohn Giosue.</p> <p>18:36 <b>Muntermacher Vitamin C &amp; Co.</b></p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Sonnenallee</b><br/>Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>21:52 <b>Das Fahrrad immer neu im Trend</b></p> <p>22:32 <b>Das fliegende Klassenzimmer</b><br/>Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>0:22 <b>Living Picture</b></p> | <p>3:42 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>4:18 Biblische Geschichten</p> <p>4:45 Christsein im Alltag: Freunde</p> <p>5:18 Brausepulver: Der Heimkehrer</p> <p>6:18 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:04 Vera F. Birkenbihl – Anti-Ärger-Strategien In diesem Seminar erklärt Vera F. Birkenbihl, wie Ärger und Stress entsteht und wie man damit auf energiesparende Art und Weise umgehen kann.</p> <p>9:01 Vera F. Birkenbihl – Das Interview</p> <p>9:49 Anders sein</p> <p>10:07 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>10:59 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:47 Verflucht, verflizt, verführerisch: Haar</p> <p>13:24 Wieviel Fitness ist gesund?</p> <p>14:04 Leben mit Krankheit – 3. Diagnose: Neurodermitis</p> <p>14:53 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:38 Toscana mare</p> <p>16:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:06 <b>Walters letzter Gang</b><br/>Ein idyllisches Seitentale im Allgäu. Hier soll eine Bahnlinie stillgelegt werden und mit ihr der alte Streckengeher Waller, dessen Leben eng mit der Geschichte dieser Eisenbahnstrecke verwachsen ist. Ein letztes Mal bricht Waller zu seinem Kontrollgang auf.</p> <p>18:49 <b>Wieviel Eiweiß braucht der Mensch?</b></p> <p>19:31 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Henry und Verlin</b><br/>Die 30er-Jahre in Ontario – Wirtschaftsdepression. Die Stimmung bei den Farmern ist gedrückt, aber die engen gesellschaftlichen Richtlinien funktionieren.</p> <p>21:59 <b>Altersweisheit: Umdenken hat Zukunft</b></p> <p>22:41 <b>Dein ist mein ganzes Herz – Liebe über 60</b></p> <p>23:25 <b>Old Love – Späte Liebe</b></p> <p>23:51 <b>Living Picture</b></p> | <p>3:40 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>4:17 Biblische Geschichten</p> <p>4:44 Christsein im Alltag: Die Schwester</p> <p>5:20 Brausepulver: Die Mine</p> <p>6:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:05 Vera F. Birkenbihl – Intelligente Kopf-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:28 Erinnern und Vergessen</p> <p>10:06 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>11:00 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:44 Die Hand: Spiegel der Seele</p> <p>13:21 Heilen mit Hypnose</p> <p>14:02 Leben mit Krankheit – 4. Diagnose: Schlaganfall</p> <p>15:01 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:47 Cinque Terre – bedrohtes Ökosystem</p> <p>16:29 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:15 <b>Die Stunde der Offiziere</b><br/>Doku-Drama über den couragierten Versuch des Generals Stauffenberg, die Naziherrschaft zu beenden.</p> <p>18:49 <b>Gute Fette, böse Fette</b></p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Krücke</b><br/>Die Wirren der letzten Kriegstage. Der 13-jährige Tom verliert auf der Flucht seine Mutter. In Wien trifft er auf den einbeinigen Schwarzhändler „Krücke“ – ein verschlagener gerissener Überlebenskünstler und zugleich ein hinreißender, geistiger Freund.</p> <p>21:50 <b>Geheimnis Glockenklang</b></p> <p>22:34 <b>Sonnenallee</b><br/>Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>0:00 <b>Living Picture</b></p> | <p>3:21 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>3:50 Biblische Geschichten</p> <p>4:18 Christsein im Alltag: Die von nebenan</p> <p>4:49 Brausepulver: Rosalinds Elefant</p> <p>5:49 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:34 Vera F. Birkenbihl – Wissens-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>8:45 Warum nicht alles lernbar ist</p> <p>9:22 Puppenwelten</p> <p>9:33 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>10:13 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>10:58 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:08 Glut unter der Asche</p> <p>11:58 Die Hand: Wunder der Evolution</p> <p>12:35 Kühl bleiben – Leben mit E.D.</p> <p>13:13 Leichter als ich</p> <p>14:19 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:05 Die Basler Rheinhäfen</p> <p>15:45 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>16:30 <b>Good Will Hunting</b><br/>Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial.</p> <p>18:38 <b>Besser essen – schneller fit</b></p> <p>19:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Good Will Hunting</b><br/>Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial, denn er ist in Wirklichkeit hochintelligent. Von da ab versucht Lambeau Will zu fördern und ihm zu helfen, was sich jedoch als äußerst schwierig erweist.</p> <p>22:18 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p>  <p>22:35 <b>Luther</b><br/>Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>0:34 <b>Living Picture</b></p> | <p>4:12 Vera F. Birkenbihl – Humor – Gehirngerechte Einführung in die Gelotologie Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>6:20 Christsein im Alltag: Der Führerschein</p> <p>6:52 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:39 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>8:29 <b>Das Sams</b><br/>Bruno Taschenbier führt ein geordnetes Leben. Dann tritt das Sams in sein Leben ...</p> <p>10:02 <b>Die Narkose</b></p> <p>10:23 <b>Wenn Kinder Rheuma haben...</b></p> <p>10:39 <b>Entspannung – Gut in Form</b></p> <p>11:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>12:06 <b>Das Altenheim der Zukunft</b></p> <p>12:39 <b>Oktoberfest in München</b></p> <p>13:16 <b>Tag und Nacht im Tierpark Hagenbeck</b></p> <p>13:54 <b>Hand gegen Koje</b></p> <p>14:30 <b>Kapitäne und ihre Schiffe 1/2</b></p> <p>15:12 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:56 <b>Essen ohne Reue</b></p> <p>16:45 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:30 <b>Nomaden der Lüfte</b><br/>Nach dem weltweiten Erfolg von „Mikrokosmos“ haben die französischen Dokumentarfilmer um Jacques Perrin das Leben der Zugvögel beobachtet. Rund 30 Arten aus aller Welt wurden für die Aufnahmen mit einem speziellen Trainingsprogramm vorbereitet.</p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Gottes Werk und Teufels Beitrag</b><br/>USA in den 30er-Jahren. Der warmherzige Dr. Wilbur Larch leitet in St. Clouds ein Waisenhaus. Zu dem Waisenkind Homer Wells entwickelt er eine tiefgehende Vater-Sohn-Beziehung.</p> <p>22:26 <b>Kleine Freiheit</b></p> <p>23:00 <b>Kannst du pfeifen, Johanna?</b></p> <p>23:55 <b>Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht – Die Schwestern von der Albmühle</b><br/>Das eindrucksvolle Porträt zweier alter Frauen, die ganz allein auf der Schwäbischen Alb eine Sägemühle und einen kleinen Bauernhof bewirtschaften.</p> <p>1:10 <b>Living Picture</b></p>  | <p>5:41 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:27 <b>Glut unter der Asche</b></p>  <p>7:16 <b>Das Phantom der Oper</b><br/>Im Paris der Jahrhundertwende: Als das geheimnisvolle „Phantom der Oper“ zum ersten Mal die bezaubernde Stimme der jungen Christine hört, die sich zur Sängerin ausbilden lassen will, verliebt es sich sofort in sie.</p> <p>10:33 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:14 <b>Mörke – Lebensstationen</b></p> <p>11:48 <b>Abgefahren!</b></p> <p>12:15 <b>Zürcher Zoo: Auf dem Weg zum Naturschutzzentrum</b></p> <p>12:58 <b>Drunter und Drüber: Die Alpen als Verkehrshindernis</b></p> <p>13:39 <b>Kapitäne und ihre Schiffe 2/2</b></p> <p>14:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:05 <b>Was in unserem Essen steckt</b></p> <p>15:54 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>16:41 <b>Das 1. Evangelium Matthäus</b><br/>Der Regisseur Pier Paolo Pasolini hat sich bei diesem hochwertigen Filmwerk streng an den Text des Evangeliums gehalten, dabei in Auswahl und Gestaltung jedoch Akzente gesetzt.</p> <p>18:57 <b>Camera Obscura</b></p> <p>19:18 <b>Lucia</b></p> <p>19:31 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Luther</b><br/>Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>22:28 <b>Old Love – Späte Liebe</b></p> <p>22:59 <b>Im Zeichen des Wassers</b></p> <p>0:20 <b>Living Picture</b></p> |

**Fernsehen:**  
Den Ton an Ihrem Fernsehgerät können Sie nur über einen Kopfhörer empfangen. Dieser kann an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch der Kopfhörer eines walk-man verwendet werden.

**Einschalten/Programm wechseln:**  
1. Hörer abnehmen  
2. Ziffer 5 wählen  
3. Programm-Nummer wählen  
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

**Ausschalten:**  
1. Hörer abnehmen  
2. Ziffer 500 wählen  
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

**Programmnummern:**  
11 KIK  
12 ARD (SWR 1)  
13 ZDF  
14 BR 3  
15 SWR 3  
16 Tele 5  
17 RTL  
20 SAT 1

21 Shop 24 direct  
22 Super RTL  
23 PRO 7  
24 VIVA  
25 3 SAT  
26 WDR 3  
27 Eurosport  
30 RTL 2  
31 MTV  
33 Kabel 1  
34 N-TV  
35 Vox  
36 Hauskanal  
37 Hauskanal



## Service

### X Termine

#### Bibelgespräche

Mi., 7. Juli 2010  
Mi., 21. Juli 2010  
Mi., 1. September 2010  
Mi., 15. September 2010  
Mi., 29. September 2010  
Ort: Klinikkapelle  
Beginn: 16.30 Uhr

#### Kosmetikseminare für Tumorpatientinnen

Mi., 1. September 2010  
Ort: Konferenzraum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Beginn: 15.00 Uhr

#### Kunst am schwangeren Bauch

Sa., 17. Juli 2010  
Sa., 21. August 2010  
Sa., 18. September 2010  
Ort: Treffpunkt ist der Kreißsaal  
Kosten: 20 Euro  
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim - Hebammenteam  
Beginn: 14.30 Uhr

#### Kunst mit Eltern

Ein Samstag im Monat.  
Information über Telefon: 33-2555  
Ort: Spielzimmer der Pflegestation 55  
Beginn: 19.30 Uhr

#### Stillinformativ-abende für werdende Eltern

Do., 2. September 2010  
Ort: Konferenzraum  
Beginn: 19.00 Uhr

#### Schwangeren-Informationsabende mit Kreißsaalbesichtigung

Do., 15. Juli 2010  
Do., 19. August 2010  
Do., 16. September 2010  
Ort: Hörsaal  
Beginn: 19.00 Uhr

#### Wohlfühltag für Mädchen:

Lernen, sich zu entspannen  
Fr., 27. August 2010  
Ort: Konferenzraum  
Uhrzeit: 10.00 - 14.00 Uhr  
Kosten: 10,00 Euro (inkl. Massageöl und Verpflegung)  
Anmeldung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Sekretariat  
Tel. 07321.332270

#### Lungentag im Klinikum

Sa., 2. Oktober 2010  
Ort: Klinikum Heidenheim  
Uhrzeit: 10.00 - 16.00 Uhr

#### 1. Ostwürttembergischer Chirurtag

Sa., 17. Juli 2010  
Ort: Congress Centrum Heidenheim  
Uhrzeit: 9.00 Uhr

#### Der informierte Patient - Veranstaltungsreihe des Klinischen Ethikkomitees

Der informierte Patient  
Mi., 29. September 2010  
Ort: Hörsaal  
Uhrzeit: 17.00 - 18.00 Uhr

#### „Baby fit - Eltern fit“ Kurse im Klinikum

Entwicklungsschritte im 1. Lebensjahr von der Geburt bis zum 6. Lebensmonat  
Do., 1. Juli 2010

Schlafen und Schreien im 1. Lebensjahr  
Do., 8. Juli 2010

Ernährung im 1. Lebensjahr  
Do., 15. Juli 2010

Erste Krankheiten  
Do., 22. Juli 2010

Ort: Bewegungsraum der Psychiatrie  
Uhrzeit: 9.15 - 11.15 Uhr  
Kosten: 40 Euro oder Einlösen des Stärke-Gutscheins der Landesregierung  
Anmeldung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Sekretariat

#### Sommerfest der Psychiatrie mit Basar

Fr., 16. Juli 2010  
Ort: Klinikum Heidenheim – Foyer vor der Psychiatrie  
Uhrzeit: 15.00 - 18.00 Uhr

#### Mamma Care – eine Methode zur Brustselbstuntersuchung

Jeder erster und dritter Dienstag im Monat  
Ort: Sprechzimmer der Station 33  
Uhrzeit: 16.30 - 18.00 Uhr  
Kosten: 20,50 Euro bzw. Kostenübernahme durch Krankenkasse beantragen  
Anmeldung: Klinikum Heidenheim, IBF – Petra Schmid

#### Aktionswoche Seelische Gesundheit: Auftaktveranstaltung

Fr., 1. Oktober 2010  
Ort: Schloss Arkaden Heidenheim  
Uhrzeit: 10.00 Uhr  
Podiumsdiskussion – Thema: Leistungsgesellschaft, Leistungssport und psychische Gesundheit  
Do., 7. Oktober 2010  
Ort: Rathaus Heidenheim  
Uhrzeit: 19.00 - 21.00 Uhr

#### Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 718, Tel. hausintern 2004 (von außerhalb 07321/33-2004).  
Falls Sie etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

#### Entlassmanagement

Die Mitarbeiter des Entlassmanagements sind die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Entlassung und der weiteren Versorgung von Patienten nach dem Klinikaufenthalt auftreten. Sie beraten Sie über häusliche Versorgungsmöglichkeiten und helfen bei der Organisation.



Regina Miola  
Tel. 07321.33-2933  
E-Mail: regina.miola@kliniken-heidenheim.de  
Gerhard Lindel  
Tel. 07321.33-2663  
E-Mail: gerhard.lindel@kliniken-heidenheim.de  
Ulrike Rettenberger  
Tel. 07321.33-2933  
E-Mail: ulrike.rettnerberger@kliniken-heidenheim.de

#### Physikalische Therapie

in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/ Absprache durchgeführt.

Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung:  
Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

#### Spektrum aktiver Maßnahmen (Patient nimmt aktiv teil):

- Krankengymnastik mit diversen Techniken wie:
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Atemgymnastik
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad

#### Spektrum passiver Maßnahmen:

- Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindgewebssmassage
- Elektrotherapie
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Inhalation

#### Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss

**Bewegungsbad:**  
9.00 Uhr Schulter und Arm  
9.30 Uhr Hüfte und Knie

**Gruppengymnastik:**  
11.00 Uhr Wochenbettgymnastik

Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung. (Tel. 33-2431)

**Entspannung:**  
15.30 Uhr Entspannung nach Jacobson (Mo, Mi, Fr)

Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421)

#### Öffnungszeiten SB-Laden

im Klinikum Heidenheim  
**Montag-Freitag:**  
8.00-12.00 Uhr und  
13.00-18.00 Uhr  
**Samstag:**  
14.00-17.00 Uhr  
**Sonntag und an Feiertagen:**  
13.00-18.00 Uhr

#### Öffnungszeiten Café

im Klinikum Heidenheim  
**Montag-Freitag:**  
9.30-18.00 Uhr  
**Samstag:**  
14.00-17.00 Uhr  
**Sonntag und an Feiertagen:**  
13.00-18.00 Uhr

#### Öffnungszeiten Frisörsalon Röhrig

im Klinikum Heidenheim  
**Dienstag-Freitag:**  
9.00 Uhr-18.00 Uhr  
**Samstag:**  
8.00-12.00 Uhr  
**Montag:** Ruhetag  
Kurze Voranmeldung erbeten unter Tel. 07321/43370

#### Gottesdienste in der Klinikkapelle

In der Kapelle im Erdgeschoss finden evangelische und katholische Gottesdienste statt.

**Evangelischer Gottesdienst:**  
jeden Sonntag um 9.00 Uhr

**Katholischer Gottesdienst:**  
jeden Samstag um 18.00 Uhr  
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.

**Ohrhörer: Sender 1**  
**Fernsehen: Kanal 36**

#### Abendessenbuffet

Für gehfähige Patienten ohne Verordnung einer Spezialdiät und wenn deren Gesundheitszustand es zulässt, wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr ein Abendessenbuffet in der Personalcafeteria angeboten. Die Teilnahme bitte einen Tag vorher den Verpflegungsassistentinnen mitteilen.

#### Anregungen/ Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Beschwerdemanagement im Erdgeschoss für Sie immer ein offenes Ohr (Zimmer D 716) Tel. 33-2003. Bitte füllen Sie auch den Patientenfragebogen aus, der Ihnen bei Ihrer Aufnahme übergeben worden ist. Sie können Ihren ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese befinden sich in den Verteilerhallen in den Stockwerken 1 bis 3 sowie im Eingangsbereich im Erdgeschoss.



**Beschwerdemanager**  
Reiner Otzipka

#### Patientenbücherei

Langeweile, keine Lust auf Fernsehen oder keinen Lesestoff dabei? Die Patientenbücherei des Klinikums Heidenheim bietet Ihnen unter anderem Romane, bewährte Unterhaltungsliteratur, Reiseberichte, Biographien sowie Bildbände zum kostenlosen Ausleihen an. Die Patientenbücherei befindet sich im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes in Zimmer 710. Die kostenlose Ausleihe erfolgt von Montag bis Freitag zu den üblichen Dienstzeiten. Bitte fragen Sie an der Telefonzentrale/Information nach, deren Mitarbeiterinnen geben gerne Auskünfte. Bitte vergessen Sie nicht, die ausgeliehenen Bücher wieder abzugeben (entweder in der Bücherei oder an der Telefonzentrale/Information). Musik- und Hörkassetten mit Abspielgeräten können über die Krankenhausseelsorge ausgeliehen werden. Der mobile Ausleihdienst kommt auf Station. Fragen Sie bitte den Pflegegedienst.

#### Datenschutz und Schweigepflicht

Selbstverständlich unterliegen alle persönlichen Informationen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für

Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzu- sehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Sie können sicher sein, dass mit Ihren Daten verantwortungsvoll umgegangen wird. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten kann Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskünfte geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltende oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert.

#### Wertgegenstände/ Haftung

Größere Geldbeträge, Schmuck und sonstige Wertgegenstände sollten Sie bitte zu Hause lassen oder Angehörigen mit nach Hause geben. Bei Untersuchungen und Behandlungen muss

Schmuck abgenommen werden. Die Gefahr, dass er dabei verloren geht, ist sehr groß. Nehmen Sie so viel Geld mit ins Krankenhaus, dass Sie damit Ihre persönlichen Bedürfnisse, beispielsweise den Kauf von Zeitschriften, abdecken können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir weder für Geld noch für Wertsachen wie Schmuck haften können. Es sei denn, Sie haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und diese kostenlos bei der Kasse, die sich im Erdgeschoss bei der zentralen Patientenaufnahme befindet, in Verwahrung gegeben. Die Kasse ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Dienstag von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

#### Auszug aus der Hausordnung

**Haftung:** Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum Heidenheim keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

#### Zuständigkeiten des Krankenhaus-Sozialdienstes:

ohne Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Die Sozialdienstmitarbeiterinnen beraten und begleiten Patienten sowie deren Angehörige während des Klinikaufenthaltes, bei persönlichen, familiären, beruflichen, finanziellen und sozialen Fragen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung oder Behinderung stehen. Sie informieren und vermitteln bei Bedarf an die zuständigen Behörden, Kostenträger und Fachdienste.



**Stationen: 3, 4, 11, 12, 19**  
Elisabeth Erhardt (Leiterin Sozialdienst)  
Büro: Zimmer D 771 Tel. 07321.33-2040



**Stationen: 2, 3, 14, 35, 51**  
Dialyse, Kinderklinik, ambulante Strahlentherapie  
Susanne Feuring  
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



**Stationen: 26, 27, 31, 33, 37, 38**  
Serena Heinrich  
Büro: Zimmer D 768, Tel. 07321.33-2042



**Geriatrischer Schwerpunkt**  
Heike Keller-Kirschinger  
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



**Stationen: 11, 13, 21, 23, 25, 27, 29**  
Sabine Wötzel  
Büro: Zimmer D 767, Tel. 07321.33-2458



**Geriatrische Rehaklinik Giengen**  
Carmen Bausch  
Büro: Geriatrische Rehaklinik, Tel. 07322.954-215

## Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!  
Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!  
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!  
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim  
Am Jagdschlössle 10  
89520 Heidenheim  
Telefon: 07321.98660

Steinheim  
Königsbronner Str. 20  
89555 Steinheim a.A.  
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen  
Lange Straße 35/1  
89542 Herbrechtingen  
Telefon: 07324.919566

Nattheim  
Molkereistraße 1  
89564 Nattheim  
Telefon: 07321.71807

Die nächste Ausgabe  
**DER PATIENT**  
erscheint am 1. Oktober 2010

linikumheidenheim